



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

215 (9.5.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333680)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erlaubt 25 Pf. monatlich,  
wenn die Post des. incl. Post  
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Eingel. Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zelle . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Zelle . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion : : : 877

Expedition und Verlags-

Buchhandlung . . . 818

Nr. 215.

Samstag, 9. Mai 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Die roten Patrioten.

In einer erfreulichen Stimmung für den Dreibund, un-  
wissend eine der besten Stützen des Weltfriedens, hat sich  
die Fahrt der deutschen Bundesfürsten nach Schönbrunn ge-  
halten. Die Lage unserer auswärtigen Politik ist keine rosige,  
heinde rümpfend. Russland, Frankreich, England in offener  
oder versteckter Feindschaft gegen uns. Wir überzeugen sie nicht  
von unseren friedlichen Absichten, weil sie garnicht überzeugt  
sein wollen. Wiesel Schuld wir an diesem unangenehmen  
und bedrohlichen Zustand einer blamablen Debe gegen  
Deutschland tragen, die eines unehelichen Tages den Krieg ge-  
wären kann, wollen wir hier nicht untersuchen. Die Kolosse  
der Vereinigung besteht. Es bleibt uns der Dreibund, wenn  
wir den Frieden Deutschlands und der Welt bewahren und  
den Feinden wehren wollen. Auch in der Form höchster Ge-  
wärtigung ist das Vermögen der kaiserlichen Regierung will-  
kommen zu heißen, diesen Bund, der den Krieg hindert, fest  
zu erhalten und der Welt zu zeigen, daß er noch da ist als  
eine Macht, die angreifen ein zweifelhafte Abenteuer sein  
würde. Wer den deutschen Frieden will, hat allen Anlaß, an  
der Erhaltung des Dreibundes mitzuwirken und seine  
Grundlagen nicht zu untergraben. Diese schöne  
politische Aufgabe aber fällt sich aus Anlaß der Schen-  
kener Konferenz wieder einmal die Sozialdem.  
Freie. Wir lesen in einem Artikel des Karlsruhe-  
„Volksfreund“, des bekannten revisionistischen Organes:  
Es ist nicht anzunehmen, daß Österreich seine andern  
Politik dauernd noch reichhaltigen Bedürfnissen anrichten wird.  
Ihm wirtschaftlichen Wohlstand, der auf dem Balkan Vertrieben  
und deutsche Interessen gegenüber weicht, stellt sich der tiefe  
Stagnation der inneren Wirtschaft beider verarmten Reiche.  
Der Wohlstand, die Dreiklassenverfassung, die Polensbege, die Be-  
handlung österreichischer Arbeiter durch die deutsche Fremdenpolizei  
haben in den Köpfen der österreichischen Völker, die  
in ihrer Reichheit schlafend und in ihren besten Teilen  
denatürlich gesund sind, Schüttelung hervorgerufen, die viel tiefer  
gründet, als die weltliche Feindschaft des christlich-sozialen  
Spielmanns von Wien. Die Schmelzung von Wien wird alle  
gegen das Bündnis mit Deutschland gerichteten Strömungen zu  
höheren Leistungen entfesseln. Dieses berlinisch prunkende Heil  
ist gar ein schönes Vergnügen, aber auch ein großer politischer  
Fehler.

In Österreich wird der Dreibund von der Monarchie  
und den Deutschen geliebt. Was bedeutet dieser Krampf anders,  
als die Slaven der Donaumonarchie gegen den  
Dreibund mobil zu machen? Er geht genau kon-  
form mit der großpolnischen Agitation, die auch  
darin besteht, die dreibundfeindliche Stimmung der Sla-  
vischen Völker aus Ruder zu bringen. Gewinnen diese Sla-  
vischen Strömungen die Oberhand und ausschlaggebenden Ein-  
fluß auf die Leitung der Staatsgeschäfte in Oesterreich-  
Ungarn, dann ist es schlecht bestellt um den Dreibund. Die  
deutsche Sozialdemokratie ermittelt und hebt die Slaven auf.

Die fördert damit bewußt den Zerfall des  
Dreibundes, was gleichbedeutend wäre mit einem Krieg  
von ganz unübersehbaren Folgen. Warum sie die slavischen  
Völker im dreibundfeindlichen Sinne bearbeitet, ist klar. Sie  
rechnet damit, daß in der allgemeinen Verwirrung der Weizen  
der sozialistischen Revolution aufgehen werde. An die furcht-  
baren Folgen, die ein Krieg gerade für die Arbeiter und  
ihre Familien nach sich ziehen müßte, denken auch die  
revisionistischen Demagogen nicht. Was sind ihnen im Grunde  
die Arbeiter, wenn nur der Agitator und Demagog durch die  
Hinopferung der Waffen seinen größtmöglichen Ehr-  
geiz befriedigen kann? Mit Wischen wenden wir uns von  
dieser Kriegstreiberei der sozialistischen Revolutionäre ab.  
Unbekümmert um die Wohlfahrt und Ruhe der Nation, um  
die Lebensinteressen der Arbeiter suchen sie die Fundamente  
zu lockern, auf denen der Friede Europas, der Welt ruht.  
Man kann nur wünschen, daß durch solche Beispiele aus der  
Wirklichkeit den Arbeitern die Augen sich öffnen, wo ihre  
Feinde und Verführer sind. Deutschland und Oesterreich  
werden alles tun den Dreibund zu erhalten und damit der  
friedlichen Erwerbsarbeit eine große Sorge nehmen. Die  
nationalen, bürgerlichen Parteien haben wie drüben werden  
die Regierungen in diesem dankenswerten Bestreben unter-  
stützen, aus Patriotismus, der die sorgsame Pflege der Inter-  
essen unserer Arbeiter in sich schließt.

Das antinationalen Wesen der Sozialdemokratie  
hat sich aus Anlaß dieser neuesten Dreibundumgebung wieder  
einmal ganz heftig offenbart.

### Die Verhaftung des Fürsten Eulenburg.

\* Berlin, 8. Mai. Heute nachmittags ist Fürst Eulen-  
burg in der Charité eingetroffen. Kriminalkommissar Raske  
war um 1/4 Uhr mit einem großen Automobil einer hiesigen  
Firma in Liebenberg angelangt. Der Fürst hat, vor der Ab-  
fahrt noch etwas zu sich zu nehmen und einige geschäftliche  
Angelegenheiten ordnen zu dürfen. Um 3/4 Uhr erfolgte so-  
dann die Abfahrt mit der Fürstin, dem Leibdiener und dem  
Arzt. Der Fürst war vollständig gebrochen und litt große  
Schmerzen, weshalb sehr langsam gefahren und oft angehalten  
werden mußte. In der Wagen mußte er von der Dienerschaft  
getragen werden. Die Fahrt ging über Löwenberg, Rassen-  
grund und Oranienburg. Der begleitende Arzt hatte sich  
mit allerhand Verhütungsmitteln ausgerüstet. In der  
Charité waren alle Vorkehrungen zur Aufnahme getroffen  
worden. Die Kurgäste empfingen den Fürsten am Eingang.  
Krankenwärter trugen ihn sofort in das für ihn bestimmte  
Zimmer über der Kinderklinik und betreten ihn dort. Die  
Fürstin wohnt vorläufig in einem hiesigen Hotel, der Sohn  
und die Tochter des Grafen blieben in Liebenberg.

\* Berlin, 8. Mai. Seit gestern nachmittags wußte Fürst  
Eulenburg laut „Krl. Bg.“, daß seine Verhaftung und

Ueberführung nach der Charité ausgeführt werden würde.  
Berichterfasser schildern, wie niederschlagend die Verhaftung  
auf die Angehörigen und die Dienerschaft gewirkt hat. Bei  
Ihr und bei seinen Arbeitern ist der Fürst beliebt. Den Aus-  
weg eines Selbstmordes traut ihm niemand zu, weil er dazu  
zu religiös sei. Gestern abend fand noch ein Gottesdienst  
in der Schlosskapelle statt. Heute nachmittags nach  
1 Uhr traf der Kriminalkommissar Raske mit einem verdeckten  
Automobil in Liebenberg ein. Bis dahin hatte Eulenburg  
noch auf seinen Haushofmeister gewartet, der aus Berlin eine  
Kantion von 100 000 M. besorgen sollte. Die Angehörigen  
und Diener räumten das Automobil für den Kranken mög-  
lichst bequem ein. Unter dem Fürsten, der hineingetragen  
wurde, nahm die Fürstin, sein Leibdiener und ein junger Arzt  
dort Platz. Es mußte langsam gefahren werden und man  
mußte pausieren halten, weil der Fürst Schmerzen litt und  
Verhütungsmittel bekam. Nach 6 Uhr traf man in der  
Charité ein. Krankenwärter trugen den Fürsten in das für  
ihn bestimmte Zimmer. Dem Kammerdiener ist ein Neben-  
zimmer angewiesen. Die Fürstin bleibt in einem hiesigen  
Hotel.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 9. Mai 1908.

#### Ein formelles Imperium über die Geister der Bosheit.

Der Teufel Bitru scheint noch immer in manden ultra-  
montanen Hirnen zu wüten. In einem kürzlich erschienenen  
Buch des Kölner Domkapitulars, erzbischöf-  
lichen Generalvikars und Officialrats  
Dr. Ludwigs, betitelt in Anlehnung an den bekannten Maß-  
spruch Pius X. „Die Erneuerung des Priesters in Christo“  
wird des weiten und breiten ausgeführt, wie die katholischen  
Priesterkandidaten schon mit der dritten der niederen Weihen  
die Macht, Teufel anzutreiben, erhalten.

Wir sind damit befähigt worden, mit Autorität über die  
Geister der Bosheit ein formelles Imperium aus-  
zuüben. Das ist die staunenwerte Vollmacht, die wir als Exor-  
zisten erhalten. Darum haben wir auch als solche das gegen  
die Nachstellungen des bösen Feindes die Gläubigen schützende  
Wohlfahrt . . . Nur mit diesen Tugenden ausgestattet, dürfen  
wir hoffen, erfolgreich dem Satan zu gebieten und als  
spirituales imperatores zugleich auch „probabilem medi ecclesiae“  
zu werden, welche die unter der Herrschaft des Satans leidenden  
Gläubigen wahrhaft zu heilen vermögen . . . Erst dann werden  
wir wahrhaft den Dämonen gebieten, wenn wir zuvor in uns  
beren vielfache Bosheit überwunden haben . . . Eine gewaltige  
Macht ist und also schon in der dritten der niederen Weihen an-  
dertraut worden.“

Dr. Ludwigs wird sicher nicht in den Verdacht geraten,  
irgendwie vom „Modernismus“ angekränkt zu sein.

### Durch graue Gassen.

Roman von Hanni Wobbe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Kabel stand auf. „So“, sagte sie hart, ihren schwarzen  
Hut fester auf das Kopfband drückend, „nun weißt Du, was  
Du wissen mußt. Hast Du nun noch Lust, Dir die Qualifikationen  
des Prinzen geklaut zu lassen — er hat eine gefährliche Art,  
Wahnschreien zu betreiben — so bist Du wenigstens gewarnt. Ich  
habe Dich viel zu gut, um nicht zu wissen, daß Du nie einen  
Mann lieben wirst, der eine andere betrog.“  
„Kabel, ich bitte Dich, es sind doch alles nur Vermutungen.  
Im übrigen laßst Du ruhig sein, ich liebe den Prinzen nicht.“  
„Kabel? Na, Gott sei Dank! Über dieses Kind, das hat bei  
einem so gefährlichen Frauennervenfänger wie dieser junge Prinz ist,  
geradezu zu sagen. Rommelsburg meint das sicher auch, denn  
was wäre er noch dem Herrnwitsch mit dem Prinzen nicht hier,  
an Dich zu klauen.“  
„Mich zu klauen, Kabel? Aber ich bitte Dich, das geht  
schief an weit!“  
„Ich wiederhole, es ist ja. Rommelsburg hat gewußt, als der  
Prinz nach Leipzig ging, daß ein Widersprechen zwischen Euch un-  
möglich ist und da wollte er machen, daß nicht noch einmal  
schiefgeht, was er früher nicht hindern konnte.“  
„Jetzt laßte Aniane fesse auf. „Du lästest Schriftstellerin  
werden, Kabel. Du bist ein ganzes Romane zusammen. Der  
Herrnwitsch hat gar nicht besser zu tun, als aufzupassen, daß mit  
sein Paar perlmutter wird. Uebriens kann jedes Mädchen sich  
mit selber klauen.“

„Ich weiß aber, daß der Rittmeister es gegen den Willen  
des Prinzen bei dem Fürsten durchgesetzt hat, daß-Dierrom noch  
Leipzig zu begleiten“, beharrte Kabel eigenständig. „Doch es  
wird sich schon zeigen, wer recht hat. Nun aber habe ich Dich so  
unglaublich lange aufgehoben. Die Suppe wird kalt, wie das  
wiederholte, energische Klappen Eurer Rücken angeht. Wenn  
Du mich einmal befehlen willst, Aniane, ich würde mich riesig  
freuen. Ich wohne in der Karolinenstraße. Auch keine Gegen-  
wart für Prinzen und dergleichen. Montag und Donnerstag haben  
wir „Kochklub“. Du bist herzlich willkommen.“  
„Was habt Ihr?“  
„Kochklub“, das heißt, es wird geraucht und geherzt. Noch  
drei Studentinnen und ich, liebe Kabel und sehr geschickt. Du  
kommst also.“  
„Ja, gern. Aber nicht in den Kochklub“. Ich bin noch  
nicht recht kühn wie wir schelm“, lachte Aniane.  
„Na, das konnte ich mir ja denken“, entgegnete Kabel, ihre  
Kollektivenmappe unter den Arm klemmend und Aniane die Hand  
reichend. „Also auf Wiedersehen und denk an meine Worte.“  
Aniane wehrte ab. Ein widerliches Gefühl klang in ihr  
empor. Der schöne Tag war ihr gründlich verleidet und die  
prächtigen Blumen, die Kabels Bild kaum gestreift, taten ihr  
weh. Warum essen die Menschen so grausam einen Schleiter nach  
dem andern von Dingen, die kaum genaut, kaum gebodet noch tief  
in der Seele schlummern?  
Kabel war gegangen und das Mädchen hatte schon wiederholt  
gedacht, Aniane zu Tisch zu bitten, aber die junge Sängerin stand  
noch immer inmitten des Zimmers und starrte auf die Dächer  
der Kochklubhäuser, wo ein paar Perlmutterranken an den  
Fenstern verblüht ihre Dasein fristeten.  
Wie eine Vision sah sie eine hohe schlanke vornehme Mäuser-  
gestalt mit unerschrocken tiefen Augen, die heiß und leidenschaft-  
lich aufstrahlten bei ihrem Anblick und es erschien ihr weiter  
ein großes ungeschuldetes Kindergeicht mit goldbraunen Augen,

das stehend die Hände zu dem Mann emporhob. Da wurden die  
glühenden Augen des Mannes eisig und ein böser Blick zuckte  
darin empor. Aniane berg ihr Gesicht in beide Hände und  
schloß auf.  
„Er hat Billa vernichtet, ich fühle es. Er war es, der ihre  
Lebensdrogen grausam zertrat.“  
„Hörte Dich, sein's Mädchen,  
Wirst bald mein eigen sein.“  
lang brauchte auf dem Gang eine übermäßige junge Stimme.  
Die Besondere hätte kamen zu Tisch. Aniane knaute eine der kost-  
baren Orchideen, die der Prinz gekaut. Ihr Fuß trat ostlos  
darüber hin. Stolz ausgerichtet verließ sie ihr Zimmer. Sie  
fühlte sich plötzlich so sicher und geborgen. Sie hatte keinen Teil  
an ihm. Was ging sie dieser Prinz an? Ihr Leben gehörte  
fortan nur ihrer Kunst.  
Von Rokkelfriedturm hingen die Glocken. Sie geleiteten  
ein junges Paar zum Hochzeitsfest.  
Das Leipziger Stadttheater hatte eine seiner Glanzauf-  
führungen. Die Diktüre war angelegt. Paula Deenges mit  
ihrer frühlingstrischen Stimme, die wie ein Leuzigebel dahin-  
strömte, sang die Stieglitz. Ellen Gulbranson die Walfäre und  
Kraus aus Berlin den Siegmund.  
Es lag wie eine Weibbestimmung über dem vollbelegten  
Saal. Aniane hatte ihren Platz in einer der vorderen Reihe des  
Mittelbalkons. Da konnte sie das Theater übersehen und sie tat  
es vor Beginn des Vorspiels mit der ganzen nahen Freude am  
schönen Gepränge. Eine verschwenderische Lichtfülle durch-  
flutete das Haus. Im Mittelbalkon und in den Logen befanden  
sich es glänzende Toiletten und überall sah Aniane bekannte Ge-  
sichter. Leicht hatte sie hier und da hin geirrt. Ein gewisses  
Gefühl befriedigte sie durchströmte wohl ihre Brust.  
Früher, da hatte sie immer auf den Freiplätzen, die ihr als Kon-  
servatorin bewilligt wurden, dort unten im Parkett oder zu

### Rundschau im Auslande.

#### Das Befinden des Kaisers Franz Josef

nach den Wünschen des Jubiläumstages von gestern ist das Befinden des Kaisers Franz Josef in gesundem Schlafe und stand zur gewohnten Stunde auf. Um 5 Uhr früh erließ er ohne Zeichen der Ermüdung sein Tagesprogramm und unternahm nach dem Besuche der gewohnten Spaziergänge im Kammergarten. — Das österreichische Abgeordnetenhaus begann gestern die Verhandlung über einen Dringlichkeitsantrag betr. die Erhöhung der Landwehr- und Rekrutenkontingente. Graf Kolowrat begründete die Dringlichkeit mit den unzulänglichen Beständen der Landwehr, sowie damit, daß mit der Erhöhung der Kontingente die Regierung in die Lage versetzt werde, die langverheißenen Begünstigungen für die Reservisten und andere Wünsche der Bevölkerung durchzuführen. Abg. Seidel betonte die Erhöhung der Landwehrkontingente bedeute eine Stärkung des Militarismus, wodurch allein schon die Stellung der Sozialdemokraten gegenüber der geforderten Vermehrung der Kontingente gegeben sei.

#### Die Aufgaben des Generals Liautay

Eine offiziöse Note erklärt, daß die Maßnahmen über die dem General Liautay zugewiesenen Aufgaben übertrieben sind. General Liautay werde lediglich die Leitung der Polizeimaßnahmen in der Gegend von Udschda sowie im äußersten Süden von Oran in seiner Hand vereinigen. In der Gegend von Udschda werde General Liautay für die Aufrechterhaltung der Ordnung, die Sicherheit der Handelsmärkte und die Schaffung einer gemischten Polizei gemäß dem zwischen Frankreich und Marokko geschlossenen Abkommen sorgen. Auch im äußersten Süden von Oran werde General Liautay, sobald dort die vollständige Ruhe hergestellt sein werde, gleichfalls entsprechend dem französisch-marokkanischen Abkommen, in derselben Weise wie an der algerisch-marokkanischen Nordgrenze vorgehen. Es heißt, die französische Regierung habe den Marokkanern ersucht, einen schiedsrichterlichen Kommissar zu ernennen, welcher dem General Liautay für alle, die Polizei an der algerisch-marokkanischen Grenze betreffenden Fragen beizugeben werden soll.

#### Vom serbischen Kronprinzen.

Nachdem bereits vor einigen Tagen das bekannte Antiverschwärerblatt Narodni list behauptet hatte, der Kronprinz hätte einen Selbstmord aus seiner Leibwache erschossen, tritt dieser Behauptung nunmehr auch das Organ der Fortschrittspartei, die Prava, bei. Ähnlich jedoch wird behauptet, der Selbstmord sei an einer Darmkrankheit eines natürlichen Todes gestorben. Aus dem Innern treffen fortwährend Meldungen über Gewalttaten gegen oppositionelle Parteigänger bei den Vorbereitungen für die Stupschinowahlen ein. Ansolgeheßen hat die Regierung durch einen Rundschreiben an sämtliche Polizeichefs die strengste Beobachtung der durch die Verfassung und sonstige gesetzliche Bestimmungen gewährleisteten Freiheiten sämtlicher politischer Parteien angeordnet. Man muß den Erfolg der Maßregel abwarten. — Die von auswärtigen Blättern verbreitete, dem serbischen antimonarchischen Narodni list entnommene Meldung, Kronprinz Georg habe im Horn einen Soldaten der königlichen Leibgarde erschlagen, ist nach einem amtlichen Telegramm ungetrübter: ebenfalls ist die Nachricht, der Kronprinz habe einem Soldaten eine Pistole aus dem Munde zu ziehen beabsichtigt und ihn hierbei verunzelt, eine aus derselben Quelle stammende Erfindung.

#### China.

beabsichtigt, betreffend der Eisenbahnlinie von Hsin-Min-Tum nach Peking. In Japan das Ersuchen zu richten, die Entfernung zwischen, außerhalb derer andere Eisenbahnen in dem von der südmandchurischen Eisenbahn bedienten Bezirke nicht als höchstens für jene Linie angesehen werden würden. China richtete an Frankreich das Ersuchen, sich an der Unterdrückung der chinesischen Rebellen an der Grenze von Tonking zu beteiligen. — Der japanische Gesandte in Peking hat dem ausländischen Amt die Namen von vier chinesischen Kaufleuten mitgeteilt, die den Verkauf des japanischen Handels in Süd-China nach Möglichkeit ausdehnen sich bemühen. Der Gesandte verlangt, daß die Kaufleute davon gebühret werden, den Unwillen gegen Japan zu schüren. Der englische Gesandte hat auf Verweisung aus London den englischen Generalkonsul in Canton ersucht, dem Vizekönig von Canton den Not zu erteilen, den Verkauf zu unterdrücken.

### Badische Politik.

an Karlsruhe, 8. Mai. Der Kaiser von Österreich verlieh dem Großherzog von Baden das 50. Infanterieregiment.  
\* Karlsruhe, 8. Mai. Der Reichshofsekretär Dr. Sydow trifft morgen hier ein und wird am Mittag vom Großherzog empfangen werden. Abends ist er zur Hofsofel geladen.

Untergrund einer Voge gefunden und sich den Hals ausgereckt oder sich müde gestanden um nur ja seinen Ton, seine Pläne zu verlieren und jetzt sah sie da, wie die anderen der Gesellschaft und brachte nur zu genießen. Ein tiefes Dankgefühl überkam sie, daß die dunklen Tage nun vorüber, daß sie jetzt im Licht wandeln durfte, nach dem sie sich so heiß geübt.

Alle Köpfe richteten sich plötzlich nach den linksseitigen Prospektmalen. Prinz Doll-Dietrich von Bisingen trat, gefolgt von dem Wittmeister und Wigbert von Pfing, in die Mittellogge. Einen Augenblick verweilte der Prinz an der Brüstung und blickte prüfend in das Publikum. Das helle Licht der elektrischen Lampen ergoß sich voll über seine schilblau Uniform mit den blühenden Schuhen. Jetzt ließ er den Blick wie gleichgültig den Mittelloggen entlang schweifen und dann war es, als ginge ein leichter Faden über sein Gesicht. Der Prinz hatte Aniane erkannt. Er grüßte tief und ehrerbietig und Aniane gab den Gruß mit einem leichten Neigen des Kopfes zurück. Auch der Wittmeister und Wigbert von Pfing grüßten herzlich.

Alles strömte zu Aniane hin. Der Prinz hatte sie gegrüßt. Aber war das Mädchen in dem einfachen, mit schwarzen Blättern besetzten Füllweide, einen Weidenkranz an der Brust, das der Prinz so ehrerbietig grüßte? Ach, richtig, die junge Sängerin, die gestern im Lustgarten solche Triumphe gefeiert hatte. Wie vornehm sie ansah und wie stolz. Jetzt wollte ihr auch die Geheimniss mit der Hand halbvoll aus dem Parlett zu und auch der Prinz bekam einen forschenden Gruß, als stände die Geheimnissin mindestens mit ihm auf Du und Du.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Größ. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 10. Mai (C): Neu einstudiert: „Aida“. — Montag, 11. Mai: „Die Geister“. — Dienstag, 12. (Auffg. Bonn.): 1. „Gottfried“.

\* Donaueschingen, 8. Mai. Der Kaiser begab sich heute nachmittag mit dem Fürsten von Fürstenberg im Automobil zur Auerhahnjagd nach dem Walzplatz Schanzhan.

#### Die Raiffeisenvereine

für Pfalz, Baden und Hessen, die dem Raiffeisenverband Ludwigshafen angeschlossen sind, halten ihren Verbandstag am Pfingstdienstag, den 9. Juni in Bruchsal ab. Als Redner ist der bekannte Thüringische Raiffeisenmann, Pfarrer Sell in Stepperbach bei Meiningen gewonnen. Besondere Einladungen gehen den Vereinen noch zu.

#### Karlsruher Aoiertage.

\* Karlsruhe, 8. Mai. (Von unserem Karlsruher Bur.) Der Kaiser und die Kaiserin werden am Montag, den 11. d. Mts., abends 6.20 Uhr in die hiesige Stadt einziehen und bis Mittwoch früh bei den Großh. Herrschaften verweilen. Der Stadtrat hat beschlossen, an die Einwohner der Stadt das Festessen zu richten, während der erwähnten Zeit die Häuser zu beschließen. Außerdem wird für den Einzug eine Ehrenausstellung der Bürger und der Schüler, Beflagung der Eingangsstraßen, Ausschmückung des Marktplatzes und Begrüßung der Najestäten durch Kanonendonner und Glockengeläute in Aussicht genommen. Am Rathaus wird Oberbürgermeister Siegrist an der Spitze des Bürgerausschusses eine kurze Ansprache an die Najestäten halten.

#### Der Unfall des Großherzogs in Wien.

\* Karlsruhe, 8. Mai. (Von unserem Karlsruher Bur.) Gestern abend 11.15 Uhr traf mit dem Orientexpresszug aus Wien kommend der Großherzog von Baden am hiesigen Hauptbahnhof ein. Zur Begrüßung des Großherzogs hatten sich die Großherzogin Hilba und die Großh. Hofstaaten eingefunden. Am Bahnhof, wie auf den Bahnhöfen hatte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge Aufstellung genommen. Der Großherzog, welcher in Zivil war, begrüßte die Großherzogin auf das Herzlichste und sprach dann längere Zeit mit den auf dem Bahnhöf versammelten Hofstaaten. Beim Eintreffen wurde der Großherzog mit lebhaften Ovationen begrüßt, die sich vor dem Bahnhof fortsetzten. Auch während der Abfahrt wurde der Großherzog von dem Hochrufen der Menge begrüßt.

\* Karlsruhe, 8. Mai. Anlässlich der glücklichen Gewahrung des Großherzogs vor einem größeren Unfall in Wien haben sich heute mittag viele Hundert im Residenzschloß eingeschrieben.

#### Der Anschlag an den Reichsverband.

\* Bahr, 7. Mai. Der jungliberale Verein Bahr hatte, wie schon kurz erwähnt, auf gestern abend eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, zu der auch der 1. Vorsitzende des nat.-lib. Vereins Bahr erschienen war. Den breitetsten Raum in den Verhandlungen nahm naturgemäß die Frage betr. Anschlag der badischen Jungliberalen an den Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend ein. Herr Rechtsanwält Gebhardt, der dem Vorstand des Landesverbandes angehört, nahm als erster Vorsitzender alsbald zu dieser Frage, die bekanntlich kommenden Sonntag den Vertretertag des Landesverbandes in Konstanz beschließen wird, Stellung. In längeren Ausführungen trat der tüchtige Redner für den Anschlag ein. Es sei doch ganz selbstverständlich, daß die badischen jungliberalen Vereine im Reichsverband ihre Ueberzeugung ebenso aufrecht und mit gleicher Energie vertreten würden, wie sie es bisher in Baden getan hätten. Durch eine Spaltung des badischen Landesverbandes dürfte aber der Anschlag nicht erlaßt werden; ein solcher Preis wäre doch zu teuer. Wenn sich in Konstanz eine starke Minorität gegen den Anschlag ausspreche, wäre es vielleicht besser die Frage vorläufig zurückzustellen. Daß sie schließlich einmal im Sinne des Anschlusses gelöst werde, davon sei er fest überzeugt. Der Antrag des Vorsitzenden, in diesem Sinne den hiesigen Vertreter des jungliberalen Vereins Bahr in Konstanz, Gosanfallsdirektor Bogemann-Bahr, zu unterrichten, wurde sofort angenommen. Aus den weiteren Verhandlungen, bei denen auch die alte Frage der Altersgrenze wieder zur Sprache kam, sei noch hervorgehoben, daß der Verein sich einstimmig für die „Wannheimer Resolution“ ausspreche.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

#### Aus der jungliberalen Bewegung.

— Ludwigshafen a. Rh., 7. Mai. Der hiesige Jungliberale Verein hat in einer eigens einberufenen, gut besuchten Hauptversammlung gestern einstimmig zwei bedeutungsvolle Beschlüsse gefaßt: 1. Daß Anstichion gemäß den Bestimmungen des neuen Vereinsgesetzes auch Personen weiblichen Geschlechts die Mitgliedschaft erwerben können; 2. daß die sogenannte Altersgrenze beseitigt werde, daß die Bestimmung, daß ordentliche Mitglieder nur Personen bis zum vollendeten 40. Lebensjahr sein können. Die letztere Bestimmung hatte die Wirkung, daß Mitglieder mit Erreichung des bezeichneten Lebensalters nur als außerordentliche Mitglieder geführt werden konnten und sich deshalb als ordentliche Mitglieder an-

Wirtel. — Donnerstag, 14. (Auffg. Bonn.): 2. „Gottfried“.

Renes Theater. (Spielplan.) Sonntag, 10. Mai: „Im weißen Rössl“. — Mittwoch, 13. Mai: „Den Cesar“. — Sonntag, 17. Mai: „Hochzeit als Ereignis“.

Theater-Nachr. Die Inszenierung stellt mit: In der Sonntag, den 10. Mai, neu einstudiert zur Aufführung gelangenden „Aida“ werden die Hauptrollen von den Herren Fritz Vogelstein, Hans Schling, Wilhelm Hensen, Johannes König, und den Damen Signe von Happe, Schreiber-Stammisch (Wiesbaden) und Elise Olsen.

Größ. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) In Karlsruhe: Sonntag, 10. Mai: „Tessand“. — Montag, 11. „Der Dammast“. — Dienstag, 12.: „Die Legende der heil. Elisabeth“. — Mittwoch, 13.: „Einmaliges Gastspiel des Herrn Rouven-Zulu und seiner Gesellschaft der Comedie Francaise in Paris: „Dehpe-wei“, Tragödie in 5 Akten. — Donnerstag, 14.: „Marie, die Tochter des Regimentes“. — Freitag, 15.: „Die verurteilte Gede“. — Samstag, 16.: „Das Mädchen von Seibromm über die Feuerprobe“. — Sonntag, 17.: „Die Hebräer“. — Montag, 18.: „Kofen“, „Margot“, „Der letzte Besuch“, „Die ferne Prinzessin“ (Einaktergüllus). — b) In Baden: Mittwoch, 13. Mai: Zum erstenmal: „Eine Nacht in Venedig“.

Am Hoftheater zu Stuttgart hat dieser Tage Herr Machold vom hiesigen Hoftheater erlaucht den Karl Moor gespielt. Wir lernten in Herrn Machold, schreibt der „Schwab. Merkur“, einen Darsteller kennen, der über günstige äußere Mittel, eine schlanke, heldenhafte Gestalt, sympathische Gesichtszüge und ein wohlklingendes Organ verfügt und mit diesen den noch höher zu veranschlagenden Vorzug eines geistig belebten Spiels verbindet. Anfangs machte allerdings kein Räuber Moor, zumal in dem gestirten Kostüm, das er in den böhmischen Wäldern trug, etwas den Eindruck einer Theaterfigur, doch nahm die Gestalt im Verlauf des Abends an innerlicher Wärme mehr und mehr zu, so daß der Künstler den ihm gegebenen Beifall voll verdiente.

berer Vereinen, regelmäßig den Nationalliberalen Vereinen zu wandten. Dementsprechend wurde auch die Einziehung der außerordentlichen Mitglieder beseitigt. Als selbstverständliches der Mitgliedschaft, insbesondere also auch Wählbarkeit zu Konten besitzen sollten. Die von einem Mitglied gegebene Anregung im Namen des Vereins die „Jung“ zu streichen, wurde ebenfalls verworfen und betont, daß die historische Entwicklung der Bezeichnung „Jungliberal“ die Bedeutung eines Programms verleihe habe. Der Ludwigshafener Verein mit seinen zwei bis Mitgliedern stellt nahezu ein Viertel der Mitgliedschaft des Pfälzischen Kreisverbandes dar, der schon vor Jahresfrist seine Bezeichnung als „Verband Nationalliberaler Jugendvereine“ in die als „Verband Jungliberaler Vereine“ umgeändert hat.

### Württembergische Politik.

#### Die Durchführung des Reichsvereinsgesetzes.

\* Stuttgart, 8. Mai. Die 2. Kammer hat heute die Anträge beraten, die von der Volkspartei, der Deutschen Partei, dem Zentrum und den Sozialdemokraten zum Vereinsgesetz gestellt worden sind und eine möglichst liberale Gestaltung der Vollzugsverordnung zu dem neuen Gesetz bezwecken. Nach der Begründung der Anträge durch die Abgeordneten Elias (Volkspartei), Dr. Fischer (nationalliberal), Dr. v. Kienz (Zentrum) und Keil (Soz.) erklärte der Minister des Innern, v. Pöhl, er komme nach Ermägung der Vortheile und Nachteile des Reichsvereinsgesetzes zu dem Ergebnis, daß die freibleibenden Verbesserungen überwiegen. Die Regierung habe die Absicht, in der Vollzugsverordnung und in der Praxis die Anwendung des Vereinsgesetzes so zu gestalten, daß das Best einer erheblichen Unterchied bisher nicht finden wird. Wozu wird die Beratung fortgesetzt.

### Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

1. Kammer. — 15. Sitzung.

Karlsruhe, 8. Mai.

Nachmittags-Sitzung.

Am Schluß der heutigen Vormittagssitzung richtete Präsident Prinz Max an das Haus folgende Ansprache: Das Haus habe ich noch eine Mitteilung zu machen. Aus Wien kam mir die Kunde zu, daß E. Kgl. Hoheit der Großherzog gestern in Lebensgefahr schwebte. Die Verhebe seines Wagens waren durchgehends eine abschüssige Straße hinuntergerollt. Es waren ein Mann überfahren und der Leibjäger fiel dem Boden. Der Großherzog wurde glücklicherweise nicht verletzt, aber er beunruhigt in großer Lebensgefahr. Ich weiß mich einig mit Ihnen, wenn ich es ausspreche, daß wir einem gütigen Gesicht von Seiten dankbar sind, daß es unseren Landesfürsten vor Gefahr und vor Leid bewahrt hat. Sie sind damit einverstanden, mich schon daraus erche, daß Sie sich von Ihren Sätzen erche haben, wenn ich Sr. Kgl. Hoheit unsere Empfindungen zum Ausdruck bringe.

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Debatte über den Budget des Ministeriums des Innern, Titel Landwirtschaft fortgesetzt.

An der Debatte beteiligten sich Hr. v. Böcklin, Hr. v. Stöckingen, Hofschußmachermeister Dea, Geh. Kommerzienrat Reich, Oekonomierat Franz, Hofbibliothekar Denis, Hr. v. Göler und Geh. Rat Dr. Harklin.

Minister Hr. v. Bodmann: Ueber den Verlauf der Debatte kann man nur zurücker sein, denn dieselbe hat eine Fülle von Anregungen gegeben. Es ist auch manchen freundlichen Rat gefallen für die Regierung und ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Ich danke dafür. Der Redner ging sodann über die Vorlesung der Beschlüsse der Landwirtschaftlichen Kommission, die Lage der Rebbernen, die Bekämpfung der Reblaus, die landwirtschaftlichen Brennereien, den Getreidebau, die Weinwirtschaft, die Arbeitslosenversicherung, die Milchfrage, die Förderung der Aufzucht, das neue Weingebiet und die Einführung der Weinsteuer in den Departement, die Notwendigkeit der Weinsteuer, das Abkommen mit der rheinischen Hauptweinbau, die Weinverpflichtungen vollständig nachkommen und dadurch bedeutend mehr.

Herr v. Bodmann: Ich habe heute die Grundzüge der, nach welcher die Regierung bei Förderung der Viehzucht vorzuz.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Prinz v. Löwenstein wurden sämtliche Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Freitag 16.10 Uhr. — Tagesordnung: Viehzucht.

Mit dieser „Räuber“-Aufführung hatte ein Schiller's Zyklus begonnen, der hier in der genannten Theater-Bühne innerhalb dreier Spieljahre.

Präsidentenhaus am Württemberg. Der Präfident Dr. Schö in Gersheim hatte, wie der „Wochen“ ausführte, Ende 1906 einen Kilometer nördlich von der alten Stadt Weinsberg ein ländliches Gebäude nachgewirkt, an das sich ein ausgebautes und gut ausgestattetes württembergisches Präfidentenhaus anschloß. Da keine Spur eines römischen Baues dabei vorhanden, so erschienen Turm und Wall hier rätselhaft. Es gelang Dr. Schö nun nachzuweisen, daß an der Stelle schon in vorchristlicher Zeit ein Kastellpunkt mit einem Turm und Wallen umgeben vorhanden war, der durch den Salzhandel des schweidener württembergischen Präfidentenlandes gelebt wurde. Weniger als drei Jahrhunderte, von drei Hauptstellen ausgehend, bewohnten sich hier in vorchristlicher Zeit, Straßen aus der Hallen- und der La-Tenezeit. Die Räume waren es, die denn diese alten Wege anbauen, sie verbessern und die verfallenen Gebäude zur Errichtung eines Präfidentenhauses benutzten. Damit aber schloß sie mit der älteren, vor ihnen vorhandenen Verfallenen Gebäude an. Sie kamen, wie Schö zeigt, nicht in eine Wüste, sondern fanden schon alte Kulturverhältnisse vor.

Lehars Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ wurde bei der Eröffnung im Württemberg-Theater zu München beifolgender aufgenommen. Die hiesigen Theaterkritiker der drei Frauenrollen helfen über letzte Strohen des Reichthums hinweg. Die „Wochen“ N. N.“ sollen ihr Urteil in folgenden Reime zusammenfassen: Es ist kein Zweifel: Lehars neue Operette bedeutet eine erhebliche Enttäuschung. Ein Werk von der sensationellen Durchschlagkraft der „Ballen“ würde bei man selbstverständlich nicht erlauben dürfen: solche Schöner gelangen einem und demselben Autor kaum zweimal, geschweige denn zweimal hintereinander. Was man aber nicht erwehren kann, daß Lehars seine große Begabung an ein so schickliches Werk verwerfen würde. Und er hätte sich doch wohl nicht so leicht auf den Vorderen seiner Stimme anzuheben und ein besseres Werk für seine unruhliche Gefühlslage zu schreiben können. Aber er wollte wohl nicht ruhen und gerade nach dem großen Erfolg bei

Beleidigungsprozess

Elsa Molitor — Albert Herzog.

(Von unserem Korrespondenten.)

IV.

ab. Karlsruhe, 8. Mai.

(Nachmittags-Sitzung.)

Ein Zwischenfall.

Bei Beginn der Nachmittags-Sitzung gab der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Fecht v. Walden, die Erklärung ab, daß er sich gezwungen sehe, dem Berichterstatter des Bureau's Schmeder u. Herbst die Einlagekarte zu entziehen, weil die Berichterstattung derselben in der 'Wald. Presse' den tatsächlichen Verhandlungen stellenweise nicht entspreche, sondern vielmehr sei eine falsche Auffassung der Sachlage herbeizuführen. Der Vertreter des Bureau's, Redakteur Frenz, verließ hierauf den Gerichtssaal. Als die Verteidigung sowohl wie Redakteur Frenz zu diesen Ausführungen eine Erklärung hatten abgeben wollen, entzog ihnen der Vorsitzende das Wort. Im Laufe des Abends wurden die Vertreter des Korrespondenzbureau's Schmeder u. Herbst von Sr. Exz. dem Staatsminister v. Dusch in Audienz empfangen, bei der Herr v. Dusch die Berichterstattung des Bureau's als unrichtig erklärte, nach Vorlegung der in Betracht kommenden Berichte erklärte, nach Vorlegung der entstandenen Differenzen zu klären. Der Zwischenfall wird daher wohl schon vorläufiglich morgen bei Beginn der Sitzung beigelegt werden.

Nach Erledigung des oben mitgetheilten Zwischenfalls kam es zu längerem Auseinandergehen über die Frage der beantragten Verurteilung Carl Hans's. Rechtsanwält v. Pannewitz, der ursprünglich gegen die Vernehmung Einrede erhoben hatte, erklärte im Verlaufe dieser Auseinandersetzungen, daß er sich jetzt den Antrag annehme, zugleich aber den Antrag stelle, von vornherein völlige Unzulässigkeit dieses Zeugnisses anzunehmen. Justizrat Bernstein erwidert darauf, daß dieser Antrag unzulässig sei, worauf von Pannewitz beide Anträge zurückgezogen.

Es wurde dann eine lange Reihe von ehemaligen Diensthöfen der Villa Molitor vernommen, die angeblich bekunden konnten, daß ein schlechtes Verhältnis zwischen Elsa Molitor und ihrer Mutter bestanden habe. Die Zeugen bekundeten aber nur, daß sie schlechtes Essen bekommen hätten und von Frau Molitor nicht gut behandelt worden seien. Der vielgenannte Diener Martin, der jetzt Soldat in Karlsruhe ist, sollte erzählt haben, daß ihm Oberleutnant Zundelin, ein Angehöriger der Molitor'schen Familie, kurz vor dem Ausbruch eines größeren Selbstmordes geküßt habe. Er behauptet jedoch heute als Zeuge, niemals etwas dergleichen erzählt zu haben. Von Interesse war dann noch die Vernehmung der Hühner-Keller, die zunächst ganz bestimmt bekundete, Frau und Elsa Molitor im Garten beobachtet zu haben, wie sie sich küßten. (Große Bewegung.) Auf eindringlichen Vorhalt beugte sie ihre Augenlider, daß sie nicht genau wisse, ob es Elsa gewesen sei, mit der Frau im Garten war, es könnte auch Frau Molitor gewesen sein. Schließlich befragte die Art und Weise des Kleides der Dame und hierbei ergibt sich, daß es weder Elsa noch Frau Molitor, sondern Hans's eigene Frau war, mit der die Zeugin diesen Vorfall zusammen gesehen hat.

Der nächste Zeuge ist Staatsminister v. Dusch. Angef. Herr v. Dusch hat mir zu bestätigen, daß ich nicht imstande bin, die Wahrheit zu sagen und nicht, wie in Beleidigungsklagen die Staatsanwaltschaft mir unterstellt, mich im Voraus durch meine Aussage auf die Seite der Verteidigung gestellt habe. Als die erste Nachfrage von der Aussage des Hrn. v. Dusch aufstand, habe ich bei der Staatsanwaltschaft angefragt, ob man diese Nachfrage bringen könnte. Darauf wurde mir gesagt, daß man der 'Wald. Presse' überhaupt keine Auskunft gebe. Ich habe als Oberstaatsanwalt immer nur das Bestreben gehabt, Nachfragen zu thun, die mir von Behörden oder von anderen Personen als richtig beschieden worden. Ich habe mich deshalb nach der üblichen Haltung der Staatsanwaltschaft an Sr. Exzellenz mit einer Beschwerde gemeldet. Sr. Exzellenz haben gesagt, sie müßte das Verhalten der Staatsanwaltschaft mitbilligen, und haben mir zugesagt, über die Art des Vorgehens der Staatsanwaltschaft Erhebungen anzustellen.

Staatsminister v. Dusch: Ich kann nun heute nicht mehr mündlich sagen, was ich damals Herrn Herzog gesagt habe. Dazu ist es schon zu lange her. Aber ich kann sagen, daß ich eine unglückselige Verhandlung der Presse nicht billigen kann. Ich habe nach dem Besuch des Herrn Herzog Ermittelungen ange stellt, die mir aber keinen Anlaß zum Einschreiten gaben. Da Herr Herzog formell keine Beschwerde eingereicht hatte, habe ich ihm auch über das Resultat meiner Ermittlungen keinen Bescheid gegeben. Ich würde keinem Richter das Recht freistellen, seine Meinung zu äußern.

Wilde in ihrem Künstlerregime möglichst schnell zeigen: ich kann mich nicht mehr und Bekanntheit, und in der Tat bedeutet die neue Operette ein vollständiges neues amerikanisches Aufführungs-Regime ist nicht mehr und seiner in den Ausdrucksformen, noch moderner in der Behandlung der Stimmen und in der Instrumentierung der Vorgänge und Situationen, noch fester in der Ausgestaltung der ganzen musikalischen Seite gewonnen. Er hat sich selbst bemüht, mit dem künstlerischen Ritzeln zu arbeiten, und die Handwerksmeister der letzten Jahre sorgsam vermeiden. Die Partitur ist voll melodischer Harmonien, entzückender Klängeffekte und interessanter harmonischer Wendungen.

Der Plan des neuen Weimarer Hoftheaters, von Hofbaumeister Schuler Hammer, ist vom Herzog Georg genehmigt worden. Das neue Gebäude wird gegen den alten Bau circa 4 Meter zurückgerückt. Eine gedeckte Wandelgasse führt zu dem fünfjährigen Hauptvorraum mit der Halle. Der Wandelgasse und geräumige Vorhöfe umgeben den Vorraum. Dieser erhält 810 Sitze, vierzig Stühle und 100 Stühle. Hinter dem Parterre erhält das Theater einen dreistöckigen ersten und einen dreistöckigen zweiten Rang, dem sich rückwärts eine Galerie, wie bei den besten neueren Theatern, anschließt. Für die höchste Entlastung des Hauses ist durch bequem angebrachte Stützen und mögliche Vermeidung von Säulen im Inneren des Hauses die wichtigste Sorge getragen. Die Galerie erstreckt sich zum Zwecke der früheren und schnelleren Entlastung zwei von den übrigen drei getrennte massive Treppenhäuser mit unmittelbaren Ausgängen ins Freie. Ein großer Hofraum und ein Hofraum für die Hofkapelle befinden sich im Rückgebäude. Für das Bühnengebäude werden die besten technischen Einrichtungen verwendet. Der Bau ist im Erdgeschoss vollendet. Die Bauarbeiten werden so gefördert, daß am Ende der Eröffnung des neuen Theaters im Oktober nächsten Jahres zu rechnen ist.

Dem Direktor der Bühnenfächer Akademie als Nachfolger Peter Janssen hat Prof. Fritz Kocher in Aussicht genommen sein. Einziges Schicksal einer einstigen Bühnenschauspielerin. Wir lesen in Nr. 12. Es ist schon seit einiger Zeit bekannt, daß Kathar.

Rechtsanwalt Bögeler: Glauben Sie, dass Herr Herzog ein Mann ist, welcher trübseligen Nachrichten in die Welt setzt oder glauben Sie, daß er sie sorgfältig prüft?

Zeuge Staatsminister v. Dusch: Ich bin nicht imstande, über die Persönlichkeit des Herrn Herzog mich zu äußern. Wenn ich aber über die Stellungnahme der 'Wald. Presse' in der Don-Affäre ein Urteil abgeben soll, so würde es nicht zu seinen Gunsten ausfallen. Ich will gegen niemanden einen Vorwurf erheben, aber einmal stand in der 'Wald. Presse' eine Nachricht über die boshafte Regierung, die mir Anlaß gab, Herrn Herzog zu mir zu bitten.

Zeuge Bürgermeister Häfner-Ostingen bekundete, daß er dem Angeklagten Graf die Meldung überbracht hat, daß der Verdacht gegen Elsa Molitor sich verflücht habe. Er habe diese Nachricht in Karlsruhe von einem Rechtsanwalt erfahren und sie für richtig gehalten. Den Namen des Rechtsanwalts wolle er nicht nennen, da er dazu nicht ermächtigt sei. Es sei ihm die Nachricht als vertraulich gegeben worden.

Rechtsanwalt v. Pannewitz: Ich verzichte darauf, an den Zeugen die Frage zu richten, welcher Rechtsanwalt es gewesen ist, wir kennen ihn ja alle. Es wäre mir gut, wenn der Zeuge nicht nur den Namen des Rechtsanwalts für sich beholte, sondern die Nachricht überhaupt vertraulich behandelt hätte. Ist Herr Graf ein lokaler Mann? Zeuge: Ja wohl. Er hat so auch sofort, nachdem sich die Anrichtigkeit der Meldung herausgestellt hatte, sein Bedauern ausgesprochen. Staatsanwalt Dr. Bleicher: Sind Sie der Meinung, daß Herr Graf ein Mann ist? Zeuge: Ja wohl. Nur einen Augenblick war ich im Zweifel, nämlich als Herr v. Walden mit seinen Bekundungen hervortrat. In dieser Zeit gab ich denn auch die mir von dem Karlsruhe Anwalt gegebene Nachricht an Herrn Graf weiter. Verteidiger Rechtsanwalt Bögeler: Halten Sie Herrn Herzog für einen lokalen Mann? Zeuge: Ich halte auch Herrn Herzog für einen durchaus lokalen Mann.

Zeugin Eisele aus Baden-Baden erzählt: Am Abend der Mordtat befand ich mich auf Besuch bei einer befreundeten Familie auf der Fremersbergerstraße. Als ich wegging, läutete gerade die Glocke vom Krankenhaus. Ich fragte, wie spät es sei und erhielt zur Antwort, es sei 6 Uhr, aber die Krankenschwester gebe immer 4-5 Minuten vor. Mein kleiner Koffer begleitete mich und wir gingen nach der Stadt zu. Da begegnete uns am Allee ein großer eleganter Herr, vor dem ich mich, da es schon dunkel war, fürchtete. Es kam aber auf der Lindenallee von der Stadt her ein Wagen, der am Allee-Anfang umkehrte und in den der Herr einstieg. Ich ging nun auf dem Fußwege an der Lindenallee entlang und als wir etwa unterhalb der Lindenallee waren, hörten wir oben einen Schuss. Mein kleiner Koffer sagte: Da hat der Jäger wohl einen Hasen geschossen. Ich sagte: Ja, aber ich sagte mir, es ist doch schon dunkel, wahrscheinlich schießt ein Kutscher oben an den Stollungen auf Ratten. Zu Hause erzählte ich dann, daß ich einen Mann begegnet wäre, vor dem ich mich gefürchtet habe. Ich hörte auch am gleichen Abend noch von dem Mord. Als dann während der Verhandlung gegen Frau die Vernehmung des Kutschers Braun in der Zeitung stand und ich las, daß der Kutscher Braun oben im Alleehaus umgekehrt sei und dort den Fahrgast aufgenommen habe, erinnerte ich mich plötzlich meines Erlebnis vom 6. November. Ich sprach noch am Abend mit meiner Schwester und las genau die Zeitung durch bis 12 Uhr nachts, dann ging ich zu Bett, aber ich konnte nicht schlafen, mich beschäftigte die Sache so sehr, so daß ich nicht einschlafen konnte. Gegen 2 Uhr bin in meiner Erinnerung plötzlich die Gestalt des Mannes auf, den ich damals gesehen hatte. Es war ein sehr eleganter Herr, schlank, in einem dunklen Mantel mit sehr breitem Gehack, dessen ich mich vollkommen erinnere. Am anderen Tage ging ich mit Bekannten dorthin, um mich noch einmal der Situation zu vergewissern. Die Zeugin Eisele gibt weiter an, sie habe vergebens versucht, mit dem Wächtermeister Behringer nach der Hausverhandlung zu sprechen, erst am Samstag sei sie dazu gekommen. Er habe zu ihr gesagt: Was haben Sie für ein Interesse daran, Frau frei zu bekommen? Wollen Sie ihn denn heiraten? Er habe gesagt, der Mann, den Sie gesehen haben, könne nicht Frau sein; sie müßte sich völlig überzeugen haben, sie könne auch gar nicht den Schuss gehört haben.

Justizrat Bernstein fragt die Zeugin, ob sie nochmals von Behringer vernommen worden sei. Die Zeugin verneint das. Mehrere Male sei sie gefragt worden, ob sie die Verfasser bestimmter Zeitungsaufsätze kenne. Sie habe das aber immer verneinend beantwortet müssen. Justizrat Bernstein: Wenn Ihnen Frau in entsprechender Kleidung gegenübergestellt würde, würden Sie ihn dann wieder erkennen? — Die Zeugin erklärt, daß mit aller Bestimmtheit. — Justizrat Bernstein: Aus der Beschreibung dieses Falles Eisele konstatiere ich wiederum einen jäheren Fehler in der Prozessführung gegen Frau. Denn für ein eventuelles Wiederannahmeverfahren müßte unbedingt der Tatbestand so früh, wie möglich, festgestellt werden. — Staatsanwalt Dr. Bleicher: Behringer hat die Zeugin deshalb über die Zeitungsaufsätze gefragt, weil er selber von seinen

Krank, die in der Manzeit des Stadtheaters unter dem Triumphe gefeiert hatte und auch selber am Hauptabend unter Dirigententum angelegentlich Stellung einnahm, in eine sehr bedauerliche Lage geraten ist und nun, nachdem sie bereits 60 Jahre zählt, vollständig mittellos dasteht. Sie lebt gegenwärtig in Wien in 4. Bezirk in der Schöllengasse 31 in einer sehr beschiedenen Wohnung und ist daselbst am 12. ds. sogar von der Delegiertenversammlung des Kaiserlichen Hoftheaters zu dem einzigen Zogen für die Besetzung der Operette ernannt worden. Ich brauche keine weitere Erläuterung, jenseitig mich nicht umhauen, aus Stücken zu denken, ich bin gänzlich verloren, wenn nicht solche Hilfe kommt, und ich würde nicht so schwer zu erzielen. . . . Ihre Pensionen, die sie vom Frankfurter Stadttheater und von der Deutschen Bühnengesellschaft bezieht, sind auf lange hinaus verfallen. Aus der Widmannschen Schenkungsbekanntmachung konnte sie nur vorübergehend Hilfe erhalten, da diese Stiftung zu kurz in Anspruch genommen wird, und ihre Absicht, eine Theaterhalle zu eröffnen, wurde durch ein schweres Krankenleiden, an dem sie erkrankt ist, verhindert.

Neues Theater im Rosengarten.

Das Fest.

Wenn auch ihre melodische Partitur nicht so mit Schlagern gefüllt ist wie beispielsweise 'Der Blumenbarren', 'Der Bogelhändler' oder 'Suppe's 'Polstuh', so darf man das gestern neu einstudierte und neu herausgeführte Operette Rud. Dellinger's doch unbedingt zu den besten Leistungen auf diesem Gebiet in der Rhein-Strasse zählen. Schon das Zeitwort hat sich vortheilhaft von dem grünen Schand ab, der mit der Liebe als Operette serviert zu werden pflegt. Es besteht wenigstens aus seinem sinnlosen mixtum compositum, sondern die recht hübsche, sogar ins Tragikomische hinüberziehende Handlung entwickelt sich ganz folgerichtig, was bei einer 'modernem Spielplan', wie Josef Probst die Werke der leichtgeschätzten Puffe genannt wissen wollte, schon immerhin etwas sagen will.

Borgefekten darüber zur Rede gestellt worden sei. — Justizrat Bernstein: Es ist absolut unzulässig, daß ein Beamter in eigener Sache Erhebungen anstellt.

Berichtigende Verwandte bestätigen die Angaben der Zeugin. Auch habe sie von dem Schusse erzählt, bevor sie von dem Mord erfuhr.

Darauf um 8 Uhr Vertagung bis Samstag 9 Uhr.

\* \* \*

Dem Journalisten Schweder wurde auch heute der Zutritt zu der Gerichtsverhandlung verweigert.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 9. Mai 1908.

Zu dem unferem Großherzog in Wien angekündeten Anfall erfahren wir, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht gestern Vormittag, als die hiesige Stadtverwaltung gerade in einem Besprechung an den Landesherren ihrer Freude über dessen glückliche Errettung aus der Gefahr Ausdruck zu geben im Begriffe stand, aus Karlsruhe die Mitteilung hierher gelangte, daß bereits Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freising im Namen der hiesigen Städteordnungs-Räte eine denotige Kundgebung erlassen habe. Darauf ist von Seiner Königl. Hoheit nachstehende Trahtantwort eingelaufen:

Kugsburg, 8. Mai 1908, 6.39 nachm.

Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer, Freising.

Den durch Ihre Gemeindevorstände vertretenen Vätern der Städteordnung sage ich herzlich Dank für den freundlichen Anteil, den Sie an dem gütlich gütlich abgelaufenen Augenfall nehmen, und für ihre guten Wünsche zur Bückreise.

Friedrich Großherzog.

Karlsruher Bericht. Der große französische Ackerbauverein veranstaltet auch in diesem Jahre eine Studienreise nach Deutschland und zwar vom 20. Juni bis 1. Juli. Da die Reise über Mannheim führt, hat der hiesige Verkehrsverein an die Reisegesellschaft die Einladung gerichtet, für den Besuch unserer Stadt, der Hofanlagen und eventuell einiger Etablissements genügende Zeit vorzusehen.

Berichterstatter. Anlässlich des Auszuges sämtlicher 40 Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins nach Villa Ludwigshöhe der Edeleuten werden morgen Sonntag, den 10. Mai, folgende Sonderzüge gebildet: 1. Zugzug 226 Ludwigshöhe ab 6.40, Neustadt an 7.30 vorm., 2. Zugzug 228 Ludwigshöhe ab 6.55, Neustadt an 7.40 vorm., 3. Zugzug 007/215 Edeleuten ab 6.57, Ludwigshöhe an 8.12 nachm., 4. Zugzug E 99 Edeleuten ab 8.55, Ludwigshöhe an 9.25 nachm. Die Teilnehmer an den Wanderungen werden im eigenen Interesse gebeten, die neben der Sonntagkarte noch zu lösende Karte Edeleuten-Neustadt (3. M. 0.30 M., 4. M. 0.30 M.) schon bei der Abfahrt in der Früh oder bereits Samstag zu lösen.

Die drei gestrigen Herren stehen wieder vor der Tür. Mit Vorliebe in den Tagen vom 11. bis 14. Mai, manchmal auch schon früher, mitunter erst später, fügen die rauhen Gezeiten den armen, von der wärmenden Frühlingssonne hervorgezogenen Reimen empfindlichen Schoden zu; vor allem sind es die Seiten und die Oberbrüstungen, die zuweisen unter den verpöhlten Modeströßen zu leiden haben. Dagegen kann der Einzelne freilich nicht viel tun, so selbst ein großes Herr mit Handschuhmäulchen ist noch ziemlich machtlos. Bester kleinerer Hilfsmittel, insbesondere die Gärtnere, haben dagegen ihre Schicksal eher in der Hand, denn sie können ihre Pflanzlinge durch Heberstreifen von Torfmoos, Heberboden mit Strohmoos usw. vor dem Erfrieren schützen. Nachträge werden in der wärmeren Jahreszeit nicht durch falsche Luftströmungen hervorgerufen, sondern durch diese nur vorbereitet, sie können auch ohne solche entstehen. Gewöhnlich leiten allerdings falsche nördliche Winde die Modeströßen ein, bringen trockene Luft und heitern den Himmel auf; die dadurch geschaffene größere Wärmeübertragbarkeit der Atmosphäre demirkt dann eine bestige nächtliche Ausstrahlung des Bodens, so daß sich Reif und Eis bilden. Die Bodentemperatur ist daher in solchen heiteren Nächten stets wesentlich niedriger als die Lufttemperatur darüber. Bekanntlich benutzt man die starke nördliche Wärmeabstrahlung des Erdbodens in den freien, wolkenlosen Raum in tropischen Gegenden sogar zur Eisfabrikation. Will man in unseren Breiten eine Gewissheit darüber erlangen, ob in der bevorstehenden Nacht Frost zu erwarten ist, so bediene man sich eines feinsten Thermometers, den man einfach dadurch herstellt, daß man die Quecksilberkugel mit feuchter Gaze umwickelt und diese wieder mit einem Bispel aus einem darunter aufgebundenen Wassergefäßchen ihre Feuchtigkeit saugen läßt. Freit das feuchte Thermometer am Mittage weniger als 45 Gr. C., so tritt Nachtfrost ein, bei 45 Gr. C. selbst fällt die kommende Nachttemperatur auf 0 Gr. Wollen hingegen die nächtliche Wärmeabstrahlung des Bodens; sind solche also vorhanden, ist der Himmel bedeckt, so

Es ist wohl schon ein gutes Dutzend Jahre her, seit Dellinger's 'König Herod' u. 'Madonna Theresia' von allen Sprachen und Sprachen geistlich wurde. Seitdem also hat dieser wohlbekannte Werk, neben 'Reinhold' seine fröhliche Aufrechterhaltung gefunden. Auch die beiden 'Königsmännern': 'Ach, so ein Mann kann reich sein!' (Frei, da das), das feine Liedel des letzten 'König' 'Im Sturz und im Sonnenchein', von Hrn. Tuschau gang endgültig vorgetragen, laden wieder ihre Schuldbiligkeit.

Von der Besetzung der Titelle hängt das Schicksal einer Don-Geist-Aufführung ab. Sie war gestern, wie man sich denken kann, bei unferem vortrefflichen 'Bogelhändler', Herrn Alfred Siederer, aufs beste ausgefallen. Unser liebenswürdiger, in allen Stücken gezeigter Tenorsänger stellte das feine Hidalgo-Bändchen zum 'Beizhühner' mit humorvoller Grandezza auf die Bretter und sang, sehr auch bei Stimme, erheblich Ungehöriger als der König. Den markhaften Mensurmannern des romantisch angehauchten Phantasiezeugs blieb Herr Siederer, der gestern wieder einmal so recht in seinem Element war, keine Rolle schuldig und benutzte auch die humoristischen Momente sehr fein zur Geltung.

Bei dem Auftreten des Herrn Siederer besetzte sich die Szene, und diese temperamentsvolle Darsteller mußte aufstehen, wie ein anderer den besten Spielern spielte. Nur hätte der vom Schicksal gezeichnete, weltliche Hauptgen, einmal im ersten Akt, einen etwas weniger solennelnden Eindruck machen müssen. Wo Wisse, da geht's auch — Schmeißel! Einem Don-Geist's Hühner wird kaum ein so ganz unbedeutendes Blatt getroffen sein.

In Hrn. Tuschau's unferem unbedeutlichen Willkürdel, hatte Herr Siederer einen Kameraden, wie er sich keinen besseren wünschen konnte. Das reizende, schon oben erwähnte Strophen-Peich mit dem Refrain: 'Weißt gut, so laß ich es sein, — gelts' schließt, was kann mir geschmei!' wurde von der hochgebildeten Künstlerin mit so viel Charme und so schöner Tonqualität gesungen, daß Hrn. Tuschau die Schlußkappe wiederholen mußte. In der allerletzten Szenenrolle des 'König' hatte Hrn. Tuschau um so leichter Spiel, als bei ihm die Operetten- und Opernsängerin Hand in Hand gehen. Das Leisheitsmäßige kommt ihr im Rahmen der Oper, a. B. ihrem Kameraden.

braucht man Nachsicht nicht zu befürchten. Scheint dagegen die Sonne und ist der Himmel klar, dann liegt die Gefahr starker nächtlicher Abkühlung vor; man esse also, um zu retten, was zu retten ist.

\* Zur Oberbürgermeisterwahl. Es wird uns von dem Herrn Obmann des Stadtordnungsverbandes mitgeteilt: „Am 6. Mai ist von einer Deputation der Mitglieder des Stadtrats und der Stadtverordneten aller Fraktionen Herr Bürgermeister Martin offiziell ersucht worden, sich bereit zu erklären, eine auf ihn fallende Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, unter Aufzählung seiner früheren Bedenken, anzunehmen. Herr Bürgermeister Martin hat nun erklärt, daß er sich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen habe, diesem Ansuchen zu entsprechen.“

\* Der Stadtrat erklärte sich in seiner letzten Sitzung dem Groß-Bezirksamt gegenüber mit der Bestimmung einverstanden, daß auch in den Geschäften, für die der Auktionsbescheid nicht eingeführt ist, an den Ausnahmetagen der Auktionsfrist am 9 Uhr — anstatt wie bisher 10 Uhr — zu erfolgen hat. Auch ist der Stadtrat mit der Festsetzung der Ausnahmetage, wie von den Vereinigungen der Geschäftsinhaber vorgeschlagen, einverstanden.

\* Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture „Die Italienerin in Algier“ v. Rossini; 2. „Down South“, Amerikanischer Marsch von Nobleton; 3. „In lauschiger Nacht“, Bolzer von Fiebert; 4. „Durch die breite Straße“, Marsch von Peterse.

\* Verein für Volksbildung. Die zahlreichen Hörer der im letzten Winter von Herrn Universitätsprofessor Dr. Ernst Schwabe gehaltenen Vorträge über „Kleinlebewesen und Krankheiten“ werden sich gewiß freuen, wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, das dort Gehörte und Gehörte nochmals in aller Ruhe nachlesen zu können. Die sechs Vorträge sind soeben im Verlag von Gustav Fischer in Jena zum Preis von nur M. 1.80 bezogen, gebunden M. 2.40 erschienen. Der Verfasser hat auf 188 Seiten das Wichtigste über den heutigen Stand der Bakterienforschung in der ihm eigenen, wirklich populär-wissenschaftlichen Art behandelt und durch 3 Karten und 67 Abbildungen vorzüglich erläutert. Verschiedene Kapitel sind wesentlich ausführlicher, als der mündliche Vortrag sein dürfte. So mußten die Ausführungen über Geschlechtskrankheiten im öffentlichen Vortrag unterbleiben, die nun aber in der schriftlichen Darstellung nicht entbehrt werden konnten. Wer die Vorlesungen gehört hat, wird das Büchlein mit steigendem Interesse lesen, und wer damals verhindert war, wird auf die angenehmste Art in das umfangreiche und schwierige Gebiet der Bakteriologie eingeführt, besser als durch manches hiesige, teure Werk.

\* Der Dreiwöchentliche hat seine Mitglieder und Freunde zu folgenden Wanderungen im Mai ein: Sonntag, den 17. Mai: Wanderung, veranstaltet von der Ortsgruppe Weinheim: Weinheim, Schriesheim, Stadelheim, Döberz, Weichen Stein, Münchel, Rühlstein, Schwabensmühl, Redar-Sietzsch. (6 Stunden.) Führer: 6 Uhr 30 Min. Rebenhofen. Führer: Die Herren F. Walter und H. Hartmann. Die örtlichen Ortsgruppen wandern an diesem Tage zur Hauptversammlung nach Erbach i. O. Donnerstag, den 28. Mai (Himmelfahrt): Wanderung, veranstaltet von der Ortsgruppe Stadelberg: Redar-Sietzsch, Schwanheim, Schwabensmühl, Oberbach. (3 Stunden.) Führer: Herren Landfried und Rupprecht. Von befreundeten Vereinen werden folgende Wanderungen unternommen, bei denen Gönne stets gern gesehen sind: Sonntag, 17. Mai: Wanderung, veranstaltet vom Touristenklub „Verleih“ in Kreuztal: Wittingenberg, Molchen, Weichenbach, Rebenhofen, Röhde, Amdorf, Schwanberg, Vensheim. (Marschzeit: 7 Stunden.) Führer: H. Wild und H. Braß. Sonntag, den 31. Mai: Wanderung, veranstaltet vom Rhein- und Taunusklub in Wiesbaden: Ueber Darmstadt mit der Straßenbahn nach Oberstadt, Kranzstein, Höhenweg über Rieder- und Ober-Beerbach, Stiefbach, Felsberg, Felsenmeer, Melibokus, Wittingenberg. (6—6½ Stunden.) Mit Sonntagskarte Mainz—Darmstadt. Führer: Herren H. Hablich und G. Dooz.

\* Ausstellung von neu erworbenen Museumsgegenständen. Wir möchten darauf aufmerksam, daß die vom Mannheimer Altertumsverein veranstaltete Ausstellung von Neuerwerbungen aus der Jubiläumssammlung nur noch bis Sonntag, 10. Mai, zu besichtigen ist. Die Ausstellung befindet sich im Groß-Schloß rechter Hand und ist am Sonntag von 11—1 und 3—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

\* Von der Bergstraße. Das warme Wetter der letzten Tage hat die Wälder unserer Ob- und Mittelländer sehr gefördert; den Kirschen sind namentlich die Wälder und Kirschen gefolgt und vervollständigen das charakteristische Frühlingsbild unserer Landschaft. Eine Fußwanderung längs der Bergstraße ist daher jetzt besonders zu empfehlen. Nach kurzer Bahnfahrt erreichen wir mit der Rebenbahn Redarhofen; von hier führt ein bequemer Fußweg an blühenden Baumalleen vorbei in ¼ Stunden nach Säckelheim.

\* Sturm und dem Fenster. Straßenkehrer fanden heute Nacht den 58 Jahre alten vermittelten Schneidermeister Rikard Kildier in halb entsetzlichen Zustande stöhnend auf der Straße R 4/5 liegen. Wie sich ergab, war der wegen Herzleiden im Krankenhaus befindliche beherrschende Mann in einem Hinterhofe aus einem Fenster des zweiten Stockes im Krankenhaus gesprungen. Man verbrachte ihn todt ins Krankenhaus zurück. Bei dem Sturze hat er eine schwere Schädelverletzung davongetragen. (Siehe Polizeibericht.)

\* Im Verein für Handlungslehre von 1858 hielt Donnerstag Abend Herr A. Reutlinger im Hotel National einen Vortrag über seine Reise nach und durch die Schweiz. Es war ein genussreicher Abend, an dem die Besucher ihren Geist im Land der blauen Seen, der rauschenden Bergströme und der grünen Täler ergehen lassen konnten. Die Reise ging über den Schwargwald nach Konstanz, von da über den Bodensee nach Romanshorn, Arbon und Nordhorn, um von hier einen kleinen Abbruch wieder zu halten, während wiederum in rein musikalischer Hinsicht der dramatische Akt der großen Oper den Heldinnen der leidenden Spieloper in gewissen Momenten zu gute kommt. Jedoch falls heissen wir in der Zeit, auch ein Verlangen und Kleinod, um das man manche Mühe nicht scheuen sollte.

Die mehr herkömmlichen Partien waren mit Hrl. de Lant, den Herren Hecht und Boissin besetzt. Mit seinem dealigen Gesang („S hat gar keinen Wert!“), in welchem sogar der aktuelle Schloßherr auf Liebenberg und die Mannheimer Moimortkollaterale aufsprang, entzückte Herr Hecht trotz des nicht gerade gut besetzten Saales die Herzen der Zuhörer. Herr Boissin als heroische Hofkammerdiener gab sich höchst possierlich und hatte, trotzdem er nicht singen und auftreten, die Köpfe auf seiner Seite. Frau Klein-Schäfer war eine hübsche, große Chantante; nur schien es bedauerlich, als ob ihr Können nicht alles ganz nach Wunsch gelungen wäre. Die von Herrn Reumann-Hoditz mit Bescheiden in Eigen geleitete Operette brachte mancherlei Apertur; es seien hier bloß die neuen, reizenden Kostüme der amnigen Pantomime erwähnt, welche sich äußerst gut präsentierten. Am Dirigentenposten machte mit peinlicher, nur zu peinlicher Akkuratheit Herr Musikdirektor Gaudé seines Amtes. Diese und jene Nummer hätte ein durchschnittliches Tempo ertragen können. Aber das bedächtige Zurückhalten schenkt jetzt — wir erleben es ja neuerdings bei den Wagner-Aufführungen — beinahe eine Art moderner Kapellmeisterkonflikte hervorzurufen. Aber die feierlichen Operette dürfte man nicht allzu

streich nach dem 778 Meter hoch gelegenen Appenzell zu machen. Auf dem Weg von da nach Gais leuchtet dem Besucher der hohe Säntis majestätisch entgegen. In einer ¼ Stunde ist auch der 1260 Meter hohe Gähris zu erreichen, der einen wundervollen Ausblick auf die österreichischen Berge und das Appenzeller Land gewährt und sich regen Besuches der Sommerfrische — weniger der Bergsteiger — erfreut. Rechner wanderte durch das amnige Appenzeller Land nach dem berühmten 811 Meter hohen Heiden, von wo aus der sonnenbeglänzte Bodensee zu sehen ist. Die nun folgende Tour galt dem durch seine Tarnungsschlucht weltberühmten Nagas und dem Bad Pfäfers. In Nagas wurde dem müden Wanderer ein in dem Land der Berge doppelt schönlicherer Kurort zuteil. Ein besonderer Genuß war der wunderbare Aufstieg nach Doos, St. Moriz u. i. w. Es folgte der Besuch des Rigi mit der erhebenden Aussicht auf das schweizerische Hügelland, der Stadt Luzern, die von Wynau aus mit dem Dampfer zu erreichen ist. Der Vortrag wurde durch prächtige Lichtbilder in feinerer Zusammenstellung ergänzt. Man hätte sich gern noch lange in dem naturgeschichtlichen Land verweilt, aber der Rechner schreite beim, an den Schwargwaldbergen vorbei nach Mannheim, stand ihm doch nur 12 Tage zur Verfügung. Nach dem Vortrag kurzgefassten Photographien einzelner Partien. Reicher Beifall lohnte die treffliche Arbeit Herrn Reutlingers. Die Besucher, die in stattlicher Anzahl — Herren und Damen — erschienen waren, waren in begeisterten Stimmung.

\* Wähler der „Mannheimer Ausstellungsbörse“ ist Herr C. K. der auch das Billard-Restaurant der Mannheimer Ausstellung leitete. Die Mannheimer Börse ist Eigentum der acht größten Mannheimer Brauereien. Das Unternehmen ist nicht dem Hauptrestaurant das größte der Mannheimer Ausstellung, hat ca. 6000 Sitzplätze und liegt im Vergnügungspark.

\* Sanitätskolonnenübung in Mainz. An der morgen stattfindenden Sanitätskolonnenübung sind neben zahlreichen Soldaten 21 Kolonnen, darunter die Mannheimer, aktiv beteiligt. Die Kolonnen werden gemeinsam in den bereits bekannt gemachten 5 Uebungsstellen den Verwundetentransport auf dem Land- und Wasserwege in die Heimat vorführen und den Beweis liefern, daß auf dem Gebiete des Roten Kreuzes die Tätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonnen gut organisiert ist. Der Besuch der Uebung kann jedermann empfohlen werden, da keine Uebungsanstellung so lehrreich werden, die die Besichtigung stören.

\* Rittmäulches Wetter am 10. und 11. Mai. Für Sonntag und Montag ist ausgebeutetes, wenn auch noch zeitweilig bedecktes, und etwas wärmeres Wetter bei ganz vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

Polizeibericht vom 7. Mai.

Selbstmordversuch. In vergangener Nacht stürzte sich ein herzleidender 33 Jahre alter Schneider aus Untergglingen auf einem Fenster des 2. Stockes des allgem. Krankenhauses hinunter auf die Straße und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. Er wurde in genannte Anstalt wieder zurückgebracht. (Schluß folgt.)

Sport.

\* Rheinwoche und Langkonkurrenz 1908. Gestern Abend fand in Gegenwart des Direktors des Motorclubs von Deutschland, Herrn D. R. Kisch, im Parkhotel die erste Sitzung des Mannheimer Rheinvereins für die diesjährige Rheinwoche statt. Herr D. R. Kisch warf einen kurzen Ueberblick über die vorjährigen so schön verlaufenen Veranstaltungen, zu deren Gelingen die rheinischen Städte und alle sportsfreundlichen Kreise, sowie insbesondere die Mannheimer Großschiffahrt in hervorragender Weise beigetragen haben. Herr Kisch betonte insbesondere die bedeutenden wirtschaftlichen Erfolge der Regatten, durch welche ein ungeheurer Aufschwung für die Schiffsmotorenindustrie hervorgerufen worden sei. Der Motorclub von Deutschland werde sich auch in diesem Jahre getreu seiner Aufgabe mit Lust seiner Tätigkeit widmen und außer der rheinischen Woche und außer seiner Beteiligung an der Fieber Woche dieses Jahr Regatten auf der Elbe und auf dem Bodensee veranstalten. Was die Rheinwoche betrifft, so seien dieses Jahr die Bedingungen der Langkonkurrenz dadurch bedeutend strenger geworden, daß man nicht mehr wie im Vorjahre talwärts, sondern bergwärts die Konkurrenz zum Auszug zu bringen beschloßen habe. Die Rheinschiffahrt werden sich daher dieses Mal von Düsselhofen auswärts bewegen und in Mannheim ihre Ende finden und dadurch für unsere Stadt ein womöglich noch ansehnlicheres und interessanteres Bild bieten als die verheißene Regatta, die in Mannheim der Ausgangspunkt war. Einzelheiten der Rheinschiffahrt werden demnächst bekannt gegeben werden.

\* Zum nächstjährigen Großen Preis von Baden war der amte Emsch zu zahlen. Das Ergebnis befristete in hohem Maße, denn von den 73 konkurrenzberechtigten französischen Pferden sind 46 Pferde und von den deutschen Ställen 21 Vertreter befristet worden. Es ist demnach eine vorzügliche Konkurrenz vorhanden.

A.S.C. Die Fieberrennen, die am Donnerstag in Berlin-Karlshorst veranstaltet wurden, brachten in sämtlichen Konkurrenten stattliche Gelder an den Start. Das den Tag einleitende Rennen um den Preis von Adlerhof vereinigte 10 Pferde um Start, von denen der renommierte „Regen“ unter Jockey Strell das Rennen überlegen mit 5 Längen gewann. Günstig und glückselig kamen auf den nächsten Plätzen an. Im Hahndorfer Jagdrennen gab Herr von Tappert-Bosch's famose Sieger „Winn“ unter Jockey Graf Seidlitz einen neuen Versuchswert sein und den feurigen Kennern gelegentlich die Zügel schon etwas schiefen lassen. Das stichtlich sehr sorgfältig einwirkende, liebenswürdige Werk wird wohl nicht so bald vom Spielplan verschwinden.

Groß, Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Nora. Fräulein Alice Hall trat am gestrigen Abend zum ersten Mal in der Partie der Nora auf. Was an Stimmungsreizen aus dem Stuhl hervorzuholen war, brachte sie hervor. Vor allem verstand sie, die „Puppe“ recht lebensvoll und glaubhaft zu gestalten, wogu sie durch ihre zierliche amnige Figur besonders geeignet erscheint. Als aber Nora den Günther mit Offenbarung der ganzen Größe ihrer Schuld bedroht wird, da behält sie ein keck, aus dem sie durch den Eintritt des wunderbaren Rettungserstoffs. Der Aufgabe, diese trübe Rebellatmosphäre vor ihrem Mann durch Lustigkeit zu zerstreuen, wurde Hrl. Doll gerecht. Auch der Stimmungsumschwung einer enttäuschten Frau, als das Wunderbare nicht eintrat, lag ihr gut. Fräulein Hall ergriff die Charaktere ihrer Partie, sie sprach verständlich und mit hübscher Akzentierung. Das Haus, das gut besucht war, sorgte denn auch nicht mit dem Beifall, so daß Hrl. Doll wiederholt vor der Rampe erscheinen mußte.

weil seiner hohen Klasse. Der alte Herr stieg, trotzdem er sich bei ständiger Mühe von 81 J. das Schicksal im Leben trotz recht überlegen mit 1½ Rängen vor „Eben Dehn“ und „Hilber“. Im Preis von Gallien wurden 11 Pferde gefahren. Die vierjährige „Gacrischen“, auf dem Jockey Wipold im Sattel war, gewann das Rennen vor „Erret Hart“ und „Schmeltinge Schloß“.

Aus dem Großherzogtum.

\* Sandhofen, 8. Mai. Der Gewerbeverein Sandhofen hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle legalen Mittel in Anwendung zu bringen, um sowohl in materieller als auch in geistiger Hinsicht hier etwas Ersprießliches für seine Mitglieder zu erzielen. Es würde zu weit führen, dies alles aufzuführen, was der Verein seit seinem Bestehen unter seiner rührigen Leitung getan hat. Zwei Dinge wollen wir hervorheben, die Errichtung der Gewerbeschule und — was für die Öffentlichkeit von ebenso großem Interesse ist — die Abhaltung einer lokalen Gewerbeausstellung. Nach langwierigen und ernsten Beratungen, in denen das „Für“ und „Wider“ nach jeder Richtung erörtert wurde, kam man zum Entschluß, eine Gewerbeausstellung lokalen Charakters abzuhalten, um so den selbständigen Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, der breiten Öffentlichkeit ihre Können und ihre Leistungsfähigkeit vor Augen zu führen. Die Dauer der Ausstellung wurde auf 12 Tage (28. Mai bis 10. Juni d. J.) festgelegt. Es ist hier gleich angefügt und dankend anerkannt werden, daß sowohl seitens des Staates als auch der Gemeinde ein bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt wurde, was sehr zur Förderung der Ausstellung beigetragen hat. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung ausgedehnter Gegenstände im Gesamtwerte von 1200 M. verbunden. Das der Zahl der Anmeldungen zu schließen, wird die Ausstellung reichlich besucht werden und ein lebhaftes Bild abgeben von der Geschäftlichkeit und dem Fleiß des hiesigen Handwerkerstandes. Der Ausstellungsort befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, und hat einen Flächeninhalt von 6000 Quadratmeter. Wie im Jahre 1891 und 1892 bezeichnen sind, so ist auch hier für die Unterhaltung in weitgehender Weise gesorgt, jedoch jeder Besucher zu seiner Bequemlichkeit kommen wird. Außerdem bietet Sandhofen mit den in nächster Nähe gelegenen großartigen Jagdrevieren und mit seinen bunten Wäldern und Stradengemüch für den aufmerksamen Beobachter gar viel des Schönen und Interessanten. Es wird sich daher anlässlich der lokalen Gewerbeausstellung schon Lehren, einen Absterker nach Sandhofen zu machen, namentlich wo während der Ausstellung auch hier eine größere Handwerkerversammlung des Unterpfalzgewerbeverbandes stattfindet.

\* Heideberg, 8. Mai. Generalleutnant v. D. von Witting konnte heute auf eine 60jährige Jubelfeierlichkeit zur Armee zurückblicken. v. Witting trat am 8. Mai 1869 als Fähnrich in die 8. Kompanie des damaligen 7. Infanterie-Regiments ein und wurde am 18. Oktober 1889 zum Leutnant befördert. Er nahm an den Feldzügen gegen Oesterreich und Frankreich mit Auszeichnung teil und wurde in der Schlacht vor dem Mont Valerien (19. Januar 1871) schwer verwundet. Am 15. April 1892 wurde der Jubilar zum Kommandeur des hiesigen Bataillons ernannt, welchen Posten er bis zum 11. Februar 1898 bekleidete. Seine Ernennung zum Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade erfolgte unter Beförderung zum Generalmajor am 18. Mai 1891. Zum Generalleutnant wurde er am 18. April 1895 befördert und am 1. Mai 1896 zu den Offizieren von der Armee versetzt. Der Jubilar besitzt zahlreiche hohe Auszeichnungen, u. a. in der That der Kaiserlichen Krone 1. und 2. Klasse. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne dankt dem Jubilar in seiner Eigenschaft als Oberwachmeister der Kolonne gestern Abend einen Komposition dar, der sich unter Vorantritt unserer Ballonkapelle durch die Straßen der Stadt bewegte. Eine Deputation begab sich in die Wohnung des Jubilars, um ihm die Glückwünsche der Sanitätskolonne auszusprechen. Heute vormittag überreichte das hiesige Bataillon dem Jubilar mit einem musikalischen Morgenbesuch.

\* Hechingen, 7. Mai. Ein scharfes Hagelwetter verbunden mit einem Stiller, am Dienstag Abend über die hiesige Gegend. Die Hagelkörner erreichten die Größe eines Kaugummis. Ununterbrochen fielen die Körner etwa fünf Minuten lang. Die guten Hoffnungen des Winters auf einen Sommer sind dahin. Auch die Kirchenernte dürfte eine sehr geringe werden.

Von Tag zu Tag.

— Tragischer Abschied eines Ausflugs. Gestern, 7. Mai. Auf dem Wege von Ruffin nach Niederrorberberg verunglückte der mit mehreren anderen Personen von einer Unterhaltung heimkehrende Thomas Wucherer im Stütz eines seine Kameraden durch Wasserfische lebensgefährlich. Die Frau des Verunglückten, die ihn stützen wollte, erhielt einen tödlichen Stich ins Herz. Der Täter wurde verhaftet.

— Affaire Rochette. Paris, 8. Mai. Vordirektor Rochette ist gegen eine Kaution von 200 000 Francs aus der Haft entlassen worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Weingüter-Konferenz. München, 8. Mai. Eine Anzahl päpstlicher Interessenten aus Kreisen des Weinbaues und Weinhandels ist zu einer Konferenz im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern in München am Samstag, 6. Mai, vom 10. bis 12. Uhr, befristet. Die Konferenz wird über die Weingüter, sowie eine Anzahl Schemata für die Lagerhäuser, die von dem päpstlichen Weinbauverein Weiser entworfen wurden, abhandeln.

\* Zur Verhaftung des Fürsten Calenburg. Berlin, 8. Mai. Von dem Verteidiger des Fürsten Calenburg, Justizrat Bronner, war der Antrag auf Hastenlassung gestellt worden. Auf eine Anfrage erwägte die Kammer den Verteidiger, dem Gericht M. 500 000 als Kaution zur Verfügung zu stellen. Von der Oberstaatsanwaltschaft war die Verhaftung mit der Begründung beantragt worden, daß bei der Höhe der möglicherweise zu verhängenden Strafe Haftverbot vorliege. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Schmidt, lehnte den Antrag des Verteidigers ab, der hieran folgt, was dem ihm zu stehenden Rechtsmittel Gebrauch machte, indem er gegen diese Anweisung bei der sogenannten Weingüter-Konferenz Beschwerde erhob. Die Beschlußkammer trat am hiesigen Mittags zusammen und verurteilte nach mehrstündiger Beratung, daß die Kaution abzulehnen sei und der Fürst in Haft genommen werden müsse.

\* Odessa, 8. März. In einem hiesigen Gefängnis beging die wegen politischer Antriebe verhaftete Switnowa Selbstmord durch Erhängen. Die übrigen Gefangenen proklamirten Hungerstreik.

\* San Francisco, 8. Mai. Der Marineoffizier Metcalf befristete an Bord des Kreuzers „Yorktown“ die hier veranfaßten 44 Schiffe der kombinierten Atlantik- und Pazifikflotte.

\* Berlin, 8. Mai. In der gestrigen Disziplinärverhandlung gegen den Regierungsrat Martin hatte der Verteidiger behauptet, daß Zeitungsaufsätze, die in der „Germania“ und anderen Blättern gegen Martin erschienen waren,

Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern inspiriert gewesen sein. Die „Neue Pol. Kor.“ ist demgegenüber zu der Erklärung ermächtigt, daß Herr Bermuth solchen Mitteln völlig fern steht und weder direkt noch indirekt irgend einen Einfluß darauf gehabt hat.

Der Reichshofsekretär Sydow

Karlsruhe, 9. Mai. Von unserem Karlsruher Bureau.) Reichshofsekretär Sydow ist heute vormittag 7 Uhr 39 Min. hier eingetroffen. Er wird am Mittag vom Großherzog empfangen werden und ist abends zur Hofstafel geladen.

Ein sozialdemokratischer Wahltag in Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. Bei der heutigen Landtagswahl im Oberamt Nürtingen wurde im zweiten Wahlgange der Sozialdemokrat Hennig mit 2755 Stimmen gewählt. Der Kandidat des Bundes der Landwirte, Kulturmeister Knapp, erhielt 2718 Stimmen.

Die „Frankf. Stg.“, die in einem seltsamen Zwiespalt der Gesinnung in Berlin Modopolitik, in Süddeutschland demokratisch-sozialdemokratische Mißverhältnisse treibt, stellt mit Behagen fest, daß nur durch die starke Unterstützung von Seiten der volksparteilichen Wähler der Sieg des Sozialdemokraten ermöglicht worden ist. Sie nennt darob die volksparteilichen Helfer der Sozialdemokratie politisch denkende Männer. Auch ein Standpunkt, aber nicht der richtige.

Die Abgeordneten Muley Kasids in Berlin.

Berlin, 8. Mai. Die heute auf dem Seewege in Hamburg eingetroffenen Abgeordneten Muley Kasids werden, wie dies von anfang an beabsichtigt war, in Berlin nicht als Vertreter eines Souveräns oder einer völkerrechtlich anerkannten Gestalt, sondern, wie es im diplomatischen Jargon heißt, als Fremde von Distinktion nicht vom Staatssekretär des kaiserlichen Amtes, sondern von einem der Räte dieses Amtes auf ihren Wunsch empfangen und angehört werden, wie schließlich jeder fremde Privatmann empfangen wird, der dem auswärtigen Amte etwas mitteilen will. Seitens der französischen Regierung ist gegen diese Art des Empfanges nichts eingewendet worden. Sie weiß außerdem, daß sie über die Mitteilungen, die die Abgeordneten hier machen werden, unterrichtet werden wird.

Arbeiterbewegung.

Breslau, 8. Mai. Der hiesige Arbeitgeberbund beschloß, von der geplanten Aussperrung der Maurer und Zimmerer abzusehen, nachdem die Vertreter der Zentralverbände des Maurer- und Zimmererverbandes persönlich erklärt haben, daß der Schiedspruch auch die Unterorganisationen binde, und daß sich auch die hiesigen Arbeitnehmer fügen würden.

Die preussischen Landtagswahlen.

Krefeld, 8. Mai. Eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen beschloß einstimmig, den Verleger Walter Bachmeister-Eberich als Kandidaten aufzustellen.

Saarbrücken, 8. Mai. Die gestrige Vertreterversammlung der Nationalliberalen Partei stellte als Kandidaten die bisherigen Abgeordneten Köhling und v. Schubert wieder auf, an Stelle des Vergrats Prijs den Vergrat Giani. Durch die letztere Kandidatur sind Konsulte zu befürchten, weil die Jungliberalen an der Kandidatur Dr. Wauters festhalten werden. Das Zentrum stellt sicherem Vermutungen nach keine Kandidatur auf.

Köln, 8. Mai. In Nogilno-Zain-Wongrowitz sind die Abgg. Wolf-Gorki und Peltajohn wieder als gemeinsame deutsche Kandidaten aufgestellt worden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Mai. Staatssekretär Dernburg wird am Sonntag, den 10. Mai seine Ausreise nach Südafrika antreten und sich zunächst nach London begeben, wo der Aufenthalt bis zum 17. Mai vorgesehen ist. Als amtliche Begleitung gehen mit dem Staatssekretär Rittermeister Graf Gensel von Donnermarkt, Inspektor Schluemann und Beamte des Kolonialamtes.

Die Abgeordneten Muley Kasids.

Berlin, 9. Mai. Aus Hamburg wird berichtet: Die Gesandten Muley Kasids, welche dem Kaiser einen Brief ihres Herrschers überbringen sollen, äußerten sich zu einem Redaktionsmitgliede des „Samburger Korresp.“, daß es zu einem heiligen Ritus kommen werde, wenn Muley Kasid nicht als Sultan anerkannt werde. Abdul Kasid konnte sich nur noch an der Höhe halten, so weit die Kanonen ihn schützten. Die Abreise nach Berlin erfolgte heute. Die Gesandten werden am 20. Mai Deutschland verlassen.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

London, 9. Mai. In einem Teile der englischen Blätter ist wiederholt davon die Rede, daß die Regierung die Absicht habe, eine große Flottenstation an der Mündung der Humber in Grimsby zu errichten. Mehrere Schulschiffe und einige Unterseekraute liegen dort bereits vor Anker und bekanntlich ist das Kanalgeschwader im vorigen Jahre längere Zeit dort gelegen und hat Vernehmungen vorgenommen. Auch ist die Nachricht in die Öffentlichkeit gedrungen, daß in Grimsby große Trockenbocks angelegt werden sollen, welche auch Schiffe der Dreadnought-Klasse aufnehmen können. Die englischen Blätter bezeichnen bereits Grimsby als das Portsmouth des Nordens.

Die Verschwörung in Kalkutta.

London, 9. Mai. Den letzten indischen Meldungen zufolge sind an der von der Polizei in Kalkutta entdeckten Verschwörung nicht nur Bengalen, sondern auch Brahmanen aus dem Mahabharata-Bezirk beteiligt. Von diesen Brahmanen ist der Oberste der Verschwörung ausgegangen. Sie gehören der gebildeten Klasse Indiens, sind aber unterbessere Jantars, die in der jetzigen Form der Entwicklung Indiens eine Einschränkung und ein baldiges Ende ihrer Privilegien sehen.

Aus Kabul fehlen noch jegliche Nachrichten über den Emir, doch werden aus Peshawar Meldungen verbreitet, nach denen gerüchtweise in Kabul Unruhen und Aufstand herrschen soll.

Die Opiumfrage.

London, 9. Mai. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ meldet seinem Blatte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Vorschlag einer Konferenz in der Opiumfrage vorgelegt hat und daß die meisten Mächte in die Prüfung der Frage einreiten wollen. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, um den Opiumhandel ganz zu verbieten außer für medizinische Zwecke. Ort und Zeit der Konferenz stehen noch nicht fest, doch wird Shanghai als Konferenzort genannt.

England und die Delagoabay.

London, 9. Mai. Die von Lissabon hierher telegraphierte Nachricht von einer Absicht der Transvaalregierung, die Delagoabay in Besitz zu nehmen, wird nur kurz registriert und findet wenig Glauben, obwohl Tatsache ist, daß die englische Regierung schon längst begehrlche Ansprüche auf dieses portugiesische Besitztum geäußert hat und es ihr daher nur annehmbar wäre, wenn dieser angebliche Plan der Transvaalregierung zur Verwirklichung käme, da dann die Delagoabay effektiv in englischen Besitz überginge.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Schausteller und Händler auf der Messe über dem Redar erlauben sich folgende Entschuldigung auf das Eingekandt vom 6. ds. Mts. über die angebliche momentane Schließung auf dem Messegelände: Wir geben zu, daß unser Gelände jung und alt sehr beliebtes Volksgelände (unserer Rammheimer Messe), einzelnen, welche nichts veranlagt sind, ein Dorn im Auge ist. Aber — „Lappern gehört auch bei und zum Handwerk!“ und das lassen wir uns auch nicht nehmen, weil und dieses Recht gesetzlich gewahrt ist. Wegen übermäßiger Schäden oder unrichtigen Abgaben, wie es die mit „Rehere Bürger“ unterzeichneten Einreden nennen, sind wir alle selbst und nicht zuletzt die wohlhabl. Polizei, welche eines Mißtrauensbottes von der gegnerischen Seite gar nicht bedarf. Was in sonstiger Hinsicht zu bemängeln wäre, können wir uns gar nicht denken, denn auch hier wollet die Aufsichtsbörde sehr korrekt ihres Amtes. Auch die Interessenten der Messe sind eckigstbewußt, denn sie gäßen der Stadt Mannheim für Verbesserung des Platzes viele tausend Mark im Jahr. Dazu kommt noch, daß der jetzige Messegelände von einem vornehmen edelbaren Bürger, welcher beim reisenden Stand sehr wohl gefühlt war, der Stadt Mannheim geschenkt wurde mit der wörtlich festgelegten Bedingung: auf diesem Platze Volksveranstaltungen abzuhalten. Das notwendige Personal in der Nähe des Messegeländes hochzuheben, ontzogen sich unserer Kenntnis. Wir sind der festen Überzeugung, daß alle Anwohner des Platzes, besonders die Geschäftskreise, sich auf die Messe freuen, den sie bringt Abwechslung, wahre, achte Volksfreude und den Geschäftskreisen aller Kategorien in der Nähe finanziellen Vorteil. Wo heraus mit dem Namen, Ihr werde Herrn Bürger, damit wir Euch eines besseren belehren können, denn auch wir sind eckigstbewußt und treiben und verlangen nichts unredliches, verwerthen und aber auch gegen jeden Eingriff in unsere wirtschaftlichen Rechte. Die interessierten Schausteller und Händler auf der Messe über dem Redar.

Volkswirtschaft.

Donnersmardhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke.

Der Vorstand dieser Gesellschaft äußert sich über das Geschäftsjahr 1907 u. a. wie folgt: Wenn wir den Mehrgewinn gegen das Vorjahr zu erhöhten Abschreibungen benötigen, so geschieht dies, um unser Unternehmen weiter zu kräftigen. Unsere „Steinkohlengrube Donnersmardhütte“, die uns in den letzten Jahren durch große Schwierigkeiten beim Absetzen viel Geldopfer verursacht, nähert sich der Vollendung. Wenn erst der zweite Schacht, der durch Unternehmer vermittelt Gebrüderfabrik abgeteuft wird, vollendet sein wird, dann ist der Zeitpunkt gekommen, wo diese Grube sich wesentlich an der Rentabilität unseres Werkes beteiligen wird. Wir beschäftigen uns nun mit der Frage, wie wir unsere Aktionäre für die jeherzeitigen Einbußen entschädigen können, nachdem die Ausschüsse auf unserer Donnersmardhütte-Grube einen außerordentlichen Kohlenreichtum ergeben haben u. den Betrieb unserer Konfordschächte in bisherigem Umfange auf viele Jahre gesichert ist. Wir könnten neue Aktien ausgeben und dieselben unseren Aktionären zum Parikurs überlassen, was vielleicht bei der jetzigen Lage des Geldmarktes nicht unangebracht erscheint, oder wir überweisen denselben Gewinnscheine, die am Gewinn partizipieren, nachdem die bisherigen Aktien eine Dividende von 14 Prozent wie seit Jahren erhalten haben. Eine Amortisation dieser Gewinnscheine wäre vorzuziehen. Die Beteiligung der Gewinnscheine am Gewinn soll von dem Zeitpunkt an erfolgen, an welchem die Donnersmardhütte-Grube Erträge bringt. Wir denken, daß dies im Jahre 1910 der Fall sein wird. Auch für das laufende Jahr glauben wir trotz der Abflattung der Konjunktur befriedigenden Gewinn ausweisen zu können. Für Neuerwerbungen, Neu-, Ersatz- und Umbauten wurden von der Donnersmardhütte 4 231 374 M. verausgabt. Der Betriebsgewinn stellt sich auf 4 964 572 M. (3 765 102 M. i. V.). Nach Abzug der Zinsen, Provisionen usw. mit 285 817 M. (213 914 M.) der Abschreibungen mit 2 865 300 M. (1 938 300 M.) sowie einer Rücklage wegen Verschöden mit 300 000 M. (-) verbleibt ein Gewinn von 1 663 455 M. (1 537 888 M. i. V.), welcher mit folgender Verteilung gelangen soll: Zinstitute 60 940 M. (58 567 M.), 14 Prozent Dividende 1 412 964 M. (wie i. V.) für Beamte und Arbeiter 62 272 M. (63 961 M.), Uebertrag 93 279 M. (27 399 M.).

Ueber die Geschäftslage im Wappertal schreibt die „Stn. Blg.“ u. a.: Ueber die Beschäftigung in der Webstoff-Industrie läßt sich immer noch nichts Erfreuliches melden. In fast allen Zweigen wird mehr oder weniger über Mangel an neuen Bestellungen geklagt. Die meisten Rohstoffe, die für das Webstoffgewerbe in Betracht kommen, zeigen indes fallende Preisrichtung. Amerikanische Baumwolle ist im April ziemlich stark heruntergegangen, dazu haben die Spinner die Preise für ihre Gespinste außer Verhältnis zu dem Preise der Baumwolle herabgesetzt. Trotzdem werden Abkäufer nicht gemacht, es ist denn in greifbaren Volken. Die rückgängige Bewegung erschwert den Fabrikanten das Geschäft sehr, was für die Fabrikanten um so ungünstiger ist, als sie jetzt ihre teuren Kontrakte abarbeiten müssen. Das Geschäft in Rohstoffe blieb in bescheidenen Grenzen, jedoch zeigte sich bei den jetzigen niedrigen Preisen mehr Interesse und die Fabrik war mit Einkäufen weniger zurückhaltend. In Rammshöhe ist die Lage unerbärlich. Die Preisliste bleibt die gleiche. Rammshöhe-Befehle haben anhaltend die Gunst der Mode; in diesen Artikeln wird wenig vor dem allgemeinen

Niedergang im Wirtschaftsleben gemerkt. Die Kaufkraftpreise haben ziemlich erheblich angezogen. Die Beschäftigung in gummielastischen Artikeln, besonders in Gürtelband, ist noch einigermaßen beschäftigt.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table with columns: Pegelstation, Datum, and Bemerkungen. Rows include stations like Konstantz, Waldshut, Dünningen, etc., with water level data for days 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Geschäftliches.

In der hervorragend ausgestatteten und vorzüglich illustrierten „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“, über welche seitens der Buchhandlung Carl W. B. in Dresden der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist, wird zum ersten Male ein großzügiges literarisches Unternehmen geboten, das jedem, dem daran liegt, im Interesse seines Fortwärtstommens Wissen und Bildung zu erweitern und zu vertiefen, die Möglichkeit gewährt, sich die hauptsächlichsten Wissenszweige und Sprachen durch Selbstunterricht anzueignen. Der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Beamte, der Handwerker, kurz jeder mitten im Lebenskampfe Stehende wird mit Freuden nach diesem von berühmten Sachmännern verfaßten Werke greifen, dessen ungemein knapper und klarer Stil und übersichtliche Anordnung des Lehr- und Lernstoffes, sowie leichtverständliche Darstellungsweise auch der schwierigsten Materie, es für jeden zu einer unerhöchlichen Fundgrube des Wissens und der Belehrung machen. Weit über 2700 schwarze Illustrationen, Kunsttafeln, Modelle, Pläne und ein geographischer Atlas mit 42 farbigen Karten ergänzen den Text der „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ aufs glücklichste und unterstützen die Benutzung dieser ausgezeichneten Enzyklopädie in vorzüglichster Weise. Das Werk ist berechtigt, in jeder Familie und in jeder Bibliothek einen Ehrenplatz einzunehmen.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Ad. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Hanschen Buchdruckerei, C. m. H. G.: Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Maggi-Würze. Text: Es existieren Nachahmungen der sibowhrten MAGGI-Würze. Includes an exclamation mark icon and a small illustration of a person.

Nur einmal blüht im Jahr der Mai, und das ist es auch in der Wohnung wieder neu anssehen muß: der Hans-eck, das Groß-Reinmachen wird vorgenommen. Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhn's Wachs-Extrakt mit Rotband, weil dieser eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. So man etwas Luhn's nicht, sondern dafür anderes ausgeben will, probiere man direkt an Luhn's Seifenfabrik in Darmen, welche Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitteilt.

Advertisement for Rheinauhafen bei Mannheim. Includes an illustration of a person working in a field and text describing the location and services.

Klimatischer Kurort Jugenheim a. d. Bergstrasse. Hotel u. Pension zur „Goldenen Krone“, Hotel zur „Post“ u. Dependancen. In der Frühlingszeit die herrlichste Blütenpracht — beliebtester Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten. Kathol. u. evang. Gottesdienst jeden Sonntag. 6440 Prospekt zur Verfügung. C. Rindfuss Söhne.



Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt.

Bei der heute Mittags um 12 Uhr und Seagen vorgenommenen Verlosung von Pferden, Rindvieh und Silberpreisen, sowie sonstigen Gegenständen für Land- und Hauswirtschaft sind folgende Gewinnsummen herausgekommen:

Table with multiple columns listing lot numbers (Los Nr.), quantities (Stück), and winning amounts (Gewinn). Includes sub-sections for 'Pferde' and 'Rindvieh'.

Table with multiple columns listing lot numbers (Los Nr.), quantities (Stück), and winning amounts (Gewinn). Continuation of the market results.

Die Gewinner, welche auf Rechnung und Gefahr der Gewinner stehen, können Donnerstag, den 7. Mai, Freitag, den 8. Mai und Samstag, den 9. Mai, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr in Empfang genommen werden...

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Die Direktion: Dr. J. Abel, Schriftführer. Vorsitzender: Dr. J. Abel, Schriftführer. Badischer Rennverein Mannheim. Das Direktorium: Fuchs, Direktor.

Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann. Bureau u. Kellerei S. 6, 33. - Telefon 446. Ich empfehle nachstehende Tafelbiere: Augustinerbräu, Fürstenerbräu, etc.

Bekanntmachung. Den Vorhabeftriedhof Kästertal betr. Nr. 175151. Im Vorhabeftriedhof Kästertal gelegen demnach die Abtheilung 6 die ersten 12 Reihen, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 27. Oktober 1891 bis 4. Dezember 1894 verstorbenen Kinder der Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn. Aus Anlaß der Baumbüte an der Bergstraße verkehren am Sonntag, den 10. Mai etc. außer den jahresplanmäßigen Sonntagszügen nach Redarhausen (Schriesheim) folgende Sonderzüge:

Trauerbriefe. Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. bei schnellster Ausführung liefert Briefe in allen Sprachen.

Bekanntmachung. Auf dreijährigen Verleihen ist auf 1. Juni l. J. eine Wärrgehilfenliste zu begeben. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisbuchstücken sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens 14. d. M. vier Uhr einzureichen.

Versteigerung. Mittwoch, 13. Mai 1908, um 10 Uhr nachmittags werden im Versteigerungstafel des hiesigen städtischen Polizeiamts, Litera C 5, 1 - Umgang gegenüber dem Schulgebäude - die öffentlichen Versteigerung verfallener Pfänder gegen Versteigerung.

Düngerversteigerung. Das Düngereisen in der Färrenhaltung Redarau für die Zeit vom 12. Januar 1903 bis mit 11. Mai 1908 verfeigern wir im Hofe der Färrenhaltung Redarau am Montag, 11. Mai 1908, nachmittags 3 Uhr.

Zwangsversteigerung. Montag, 11. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich verfeigern: Möbel und Sonstiges.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 11. Mai l. J., nachmittags 2 Uhr werde ich im Lagerhaus der Firma J. Prager hier, S. 6, 3 gemäß § 410 S. G. B. gegen Barzahlung öffentlich verfeigern: 11 Milie hochfeine Cigaretten, Preisliste 100-200 Stück pro Milie, 10 Milie Cigaretten, Preisliste 50 bis 100 Stück pro Milie, 3 Fahrräder, 1 Küchenmaschine (neu), 2 neue Buchdruckmaschinen (Sofort) und 1000 Stück mit Buchdr., diverse Vorräte u. Sonstiges.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 11. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich verfeigern: 60000 1 Pianino, 1 Schmalbrot, Möbel und Verchiedenes.

Öffentliche-Versteigerung. Montag, 11. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag des Herrn Rechtsanwalts Oskar Wagner in Mannheim als Vertreter des Valentin Kumpfmann ein Kometographen-Versteigerungs-Wagen nebst Motor gegen Barzahlung öffentlich verfeigern.

Heirat. Ich, Hermann aus güt. Familie, Diener, Ehrfurcht, Fleißig, etc., erbitte mir eine Braut, die nicht weniger als 18 Jahre alt, hübsch, gut erzogen, mittelmäßig, lachend ist.

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu beziehen. 2244

Baumaterialien. Kesseler mit obiger Brande voll-ständig vorräthig, in Mannheim und Umgebung gut erhalt. Hochwertige Holz, etc. V. 433 an G. Haas'sche Buchdr. u. Verlags, Mannheim, etc.

Unterricht. Junge Dame wünscht Deutsch u. Englisch zu lernen. Offerten unter Nr. 2246 an die Redaktion d. Bl.

### Buntes Feuilleton.

— Eine Besteigung des Aetna während des Ausbruchs. Ein italienischer Schriftsteller, der auf die Kunde von der drohenden Eruption des Aetna nach Catania geeilt war, gibt jetzt eine interessante Schilderung der Stille der jüngsten Erdbeben. Die neuen Krater befinden sich in unmittelbarer Nähe der Stelle des großen Ausbruchs von 1862, in dem gewaltigen Tal des Bove, dem in steile, felsige Bergketten tiefeingetragene Tala, das östlich von dem großen Hochplateau nach dem Meere zu sich öffnet. Es galt, den steilen Gang der Serra del Solfigio zu erklimmen, um von hier aus der Höhe einen Ueberblick zu gewinnen über die Katastrophe, die im Tal des Bove tobte. Ein schmaler Steig führt empor, mühsam durch Lavameer von 1792 gegraben; leuchtendgelber Gips und Wein wächst hier und dort zwischen dem braungrauen Gestein. Oben liegt der tote Krater Bimbiaro, sein rötlich leuchtender Rand winkt uns als Ziel. Hoch und nach verkümmert die Pflanzenwelt; nur der Ginster flammt sich an der steilen Lavawand fest. Immer schwieriger wird der Aufstieg; die Mauiliere werden unruhig und störrisch, sie weigern sich, wir müssen zu Fuß und weiterarbeiten. Zuweilen wenden wir uns zurück, um durch einen Blick in die Niederungen neue Kraft zu schöpfen; von Schritt zu Schritt erweitert sich der Ausblick, unter uns liegt der grüne Gang, weiter drüben die Dörfer und Weiler, dann das Meer, bläulich schimmernd und in der Ferne streckt Sizilien das Kap Santa Croce hinaus in die Wasserfläche. Noch einen Atemzug frischer Brise, noch eine letzte Anspannung der Muskeln und wir sind auf dem Rande der Bergkette. Eine fremde, festsame Wunderwelt tritt uns unvermittelt entgegen. Wir sind nicht mehr auf der Erde; eine Mondlandschaft steigt vor unseren Blicken auf. Die beiden Felswände der Serra delle Concazze und des Solfigio umgrenzen das Bild, weißer Schnee, die letzte Erinnerung des Winters, ruht friedlich in den Spalten, auf den Hängen. Zwischen ihnen aber dehnt sich das gewaltige vulkanische Amphitheater aus, nur nach Osten, zur Küste hin geöffnet, von wo das Meer silberne heraufblitzt und das Spiegelbild der Sonne hineinwirft in diese tote Welt. Denn hier ist keine Spur von Leben, kein Baum, kein Strauch, keine Gasse, keine Stimme, kein Menschenlaut; nichts als Sandhügel, Lavabänke, dunkle, schwarze, harte Steine in fesselnder Endlosigkeit. Unterhalb der steilen Felswände aber, in einem Spalt der Serra Bimbiaro, gähnen zwei weiße Schlünde; die Lippen von glühender Lava gerüst, zwei gewaltigen Rufen vergleichbar. Und weiter oben, 2400 Meter über dem Meeresspiegel, vier neue Krater, aus denen dicke fälschlich schimmernde Dämpfe emporwirbeln. Im Talbett aber schließt sich langsam, schwerfällig eine gewaltige Lavawand ein; gemächlich, wie ihres Zieles sicher, aber unaufhaltsam schiebt sie sich vorwärts, mit seltsamem heiseren Rauschen, das nur bisweilen von dem hangen Donner herabstürzender Felsen unterbrochen wird. Der Schnee schmilzt dahin und vergeht, aus der weißen unschuldigen Hülle thölen sich Stück um Stück die sadigen, finsternen, in dämonisch-dunklem Rotbraun aufleuchtenden Felsen heraus. Das ganze gehaltige Grab hebt sich, senkt sich, es köhnt, es seufzt, zuweilen zuckt ein Zittern von einem Ende bis zum andern. Der Ausbruch ist verüber. Wir erleben nur noch das letzte Augen der Ermattung, das letzte Sidraden des riesenhaften Lavafiebers, der sich dem Auszug des Tals entgegenzieht. Noch viele Kilometer mußte er fortgleiten, ehe er die Gärten und Häuser dort unten bedrohen konnte. Draußen in Catania drängen die lebhaften Sizilianer sich gehäufelt um einen armen Universitätsprofessor. Er soll es ihnen sagen: wie lange dauert es noch? Kommt ein neuer Ausbruch? Sollen sie fliehen? Ist vorüber? Am Tage vorher, als die Ferkula weitauf gegen den Himmel lachte und der rote Widerschein unheimlich sich im Meere wiegelte, da zog ein Leup von der Regierung entsandter Vulkanologen mit seinem Instrumenten hinan zur Quelle des Verderbens. Die Bauern

bedrängten sie; was geschähe? Was sie tun wollten? Und lächelnd antwortete ihnen einer der Gelehrten: „Wir wollen das Feuer löschen.“ Heute, da der Ausbruch vorüber, heute sind die abergläubischen Bauern dessen gewiß und nichts kann ihren Glauben erschüttern: die Professoren waren es, die das Feuer gelöscht haben.

— Das Schulwesen bei den Eskimos. In Alaska, das sich dank seiner Goldminen immer mehr der Zivilisation öffnet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren in großartiger Weise für die Errichtung von Schulen gesorgt, um den Eskimos, die hier unter ewigem Schnee und Eis und in dem langen Dunkel der Polarernie leben, das Licht der Bildung zu bringen. Wie in Le Tour du Monde mitgeteilt wird, ist festgestellt, daß während des Winters 1907-08 3000 eingeborene Kinder in Alaska die amerikanischen Schulen besucht haben und daß 70 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen in dem arktischen Gebiet der Behring-Strasse und selbst auf den Aleuten-Inseln tätig sind. Die Gründung dieser Unterrichtsanstalten geht von dem Unterrichtsministerium in Washington aus, das eine besonders Abtheilung für Alaska besitzt; ihr Unterhalt erfordert jährlich etwa 1 Million Mark. Es ist natürlich außerordentlich schwer, diese Schulen in einem iden wüsten Lande, die häufig durch Schnee und unüberschreitbare Eismassen von der Außenwelt abgeschnitten sind, mit allem Nötigen zu versorgen. Der Transportweg geht am besten an den Ufern des Behring-Meeres entlang; im Sommer gelangt man in das Innere auf dem Rufe mehrerer schiffbarer Flüsse; im Winter müssen dem Schulmeister der Polargegend Bildungsmittel und Proviant auf Hundeschlitten zugeführt werden. Auf den kleinen Aleuten-Inseln aber ist es bisweilen monatelang von aller Zivilisation abgetrennt. Eine große Zahl der Schulen wird von Frauen geleitet, die in Lehrerinnenzugemeinschaften gemacht haben. Das Angebot von Lehrkräften, die nach Alaska gehen wollen, ist so groß, daß die Regierung viele Bewerber zurückweisen muß und sehr strenge Anforderungen nicht nur an die geistige Ausbildung, sondern auch an die Gesundheit und körperliche Widerstandskraft der sich Beweibenden stellen kann. Von den Eskimos werden die Lehrer mit offenen Armen aufgenommen und in rührender Weise von ihnen geliebt und verehrt. Diese arme Bevölkerung, der so spät das Licht der Zivilisation erst zu leuchten begonnen hat, ist außerordentlich wissbegierig und Kinder wie Eltern nehmen gleichermaßen an den Unterrichtsstunden teil, die ihnen die beste Jahreszeit während des gornicht endemolenden Winters bieten. Die Kinder sind freilich nicht selten intelligenter wie die Eltern und überflügeln sie in ihren Fortschritten, so daß der Vater bisweilen länger bei den Anfangslehren verweilen muß als der Sohn. Die jungen Eskimos zeigen den größten Arbeitsfleiß und hin und wieder eine ganz erstaunliche geistige Begabung. Die erste Schule in Alaska wurde vor etwa 20 Jahren am Kap Prince of Wales eröffnet, in einer wüsten Stube, in der die Eskimos buchstäblich wie die Heringe zusammengepackt waren. Aber erst seit zwei Jahren ist das Schulwesen bei den Eskimos nach modernen Grundzügen und auch auf einer materiell gesicherten Basis organisiert worden. Die Eskimos sind den Indianern an Intelligenz und Energie überlegen und nehmen die Vortheile der Zivilisation leicht und gern an. Sie entwickeln sich zu geschickten Kunstleuten und zeigen auch nicht unbedeutende künstlerische Anlagen. Man muß freilich dabei zwischen Eskimos und Eskimos unterscheiden. Die der Aleuten-Inseln, die während der Zeit der russischen Herrschaft sehr unterdrückt worden sind, sind heute noch kühnere und argwohnig. Die Athabasken, die im Yukon-Tal wohnen, sind schon geistig entwickelter, sie haben in ihren Ufern indisches und mongolisches Blut. Die Völker des Südens, die seit langer Zeit mit Weißen in Verbindung stehen, vermögen nicht selten an Bildung und Geschicklichkeit mit den Europäern zu rivalisieren und sind tüchtige Arbeiter und Handwerker. Die amerikanische Regierung hat die für den Unterricht bei den Eskimos bestimmte Summe verdoppelt und im vorigen Winter zehn neue Schulen eingerichtet und wird auch weitere Unterrichtsanstalten eröffnen. Es ist nicht immer leicht, solche Schulen in Alaska zu bauen; das meiste Material, besonders Holz und Metall, muß aus Seattle oder sogar aus San Francisco hintransportiert werden. Bei den Bau im Innern des Landes ist das eine mühselige Arbeit. Aber man löst sich Arbeit und Sorge nicht verdrießen und der Erfolg ist der schönste Lohn: Immer näher und näher rückt die Zeit, wo auch

die Eskimos, die Bewohner des arktischen Nordens, in die Sphäre der Völker aufgenommen sein werden, die alle Früchte der Bildung und Zivilisation genießen.

— Tragödie in den Bergen. Eilich abgehört ist der Professor der Geographie an der Garmischer Universität, Dr. Hans Söhl v. Penckenthal, Prof. Hans Söhl am Freitag, 1. Okt., durch den fogen. Kessel auf dem Gaisberg bei Salzburg und wandte sich oberhalb der Hölzle in die Welt abwechselnd Wände, um dort nach Mineralien oder geologisch bemerkenswerten Stellen zu suchen. In seiner Begleitung war sein kleiner Schweizer Knecht, den er an der Leine führte. Es kann sein, daß der Hund gerufen ist und Prof. Söhl dadurch selbst den Fels bestieg, oder daß ein Stein locker wurde und Prof. Söhl zum Sturz brachte. Jedenfalls stürzte Prof. Söhl ab, sein Körper stieg im Fallen auf eine vorliegende Felsplatte auf, überschlug sich und stürzte dann in weitem Bogen etwa 180 Meter tief ins Gerölle. Beim Auffliegen des Körpers auf der Felsplatte riß die Leine, an der der Hund gehalten worden, und diesen Puff ist es geschieden, daß der Knecht an jener Stelle Halt gewinnen konnte. Ein Bauer am Gaisberg hörte am Samstag vormittag von den Geistesgegenständen des jammerliche Geschehens. Er verständigte ein Rettungsunternehmen von seinen Bekannten. Dieses bezog sich auf den von dem Bauern bezeichneten Stelle, und mehrere Männer begannen von verschiedenen Seiten mit Seilen in die Wände einzuhaken. Dabei gelangte einer an ein breites Band zwischen der sogenannten Felsenwand und der Stauffenwand. Von dort konnte er die Felsplatte sehen, auf der der Hund lag. Versuche, den Hund einzufangen, mißlungen. Auf einmal erscholl von einem unterhalb liegenden Felsnähmer der Ruf „Obacht!“ und man sah nun den Hund in weitem Bogen durch die Luft fliegen und unten im Geröll weiterrollen. Der arme Tier hatte sich offenbar verfangen geschnitten und den Sturz aus einer Höhe von etwa 80 Metern gemacht. Er ist mit jeder Hand davongefahren und rannte, als er auf seinem Boden war, in hohen Laufe und mit lautem Gejammer zu Tal. Am Sonntag traf er in der Wohnung des Besorglichen ein. In seinem Halse hing noch ein Stück der Seilleine, die bei dem Sturz abgerissen war. Es dauerte nicht lange, bis auch die Leiche des Professors gefunden wurde. Der Körper war vorwärts gebeugt und trug zahlreiche Verletzungen an. Die rechte Schläfe war vollständig zertrümmert, und in der Schläfe, beide noch von mehreren blutigen Wunden. In den Rücken des Unglücklichen wurden zwei Steine gefunden — offenbar das Ergebnis des geologischen Ausflugs —, dem traurigen Juge, der den Tod nach zu Tal brachte. Begreiflich unterliegt die Klage des Unglücklichen.

— Entsaufte Festschüler. Aus Nürting wird der Hof. J. geschrieben: In einem der feinsten Hotels von Lugano machte ein reicher junger Amerikaner die Bekanntschaft einer schönen jungen Parisierin, die in Begleitung ihrer „Mutter“ nach Lugano gekommen war. Die rechte Schläfe war vollständig zertrümmert, und in der Schläfe, beide noch von mehreren blutigen Wunden. In den Rücken des Unglücklichen wurden zwei Steine gefunden — offenbar das Ergebnis des geologischen Ausflugs —, dem traurigen Juge, der den Tod nach zu Tal brachte. Begreiflich unterliegt die Klage des Unglücklichen.

— Entsaufte Festschüler. Aus Nürting wird der Hof. J. geschrieben: In einem der feinsten Hotels von Lugano machte ein reicher junger Amerikaner die Bekanntschaft einer schönen jungen Parisierin, die in Begleitung ihrer „Mutter“ nach Lugano gekommen war. Die rechte Schläfe war vollständig zertrümmert, und in der Schläfe, beide noch von mehreren blutigen Wunden. In den Rücken des Unglücklichen wurden zwei Steine gefunden — offenbar das Ergebnis des geologischen Ausflugs —, dem traurigen Juge, der den Tod nach zu Tal brachte. Begreiflich unterliegt die Klage des Unglücklichen.

**R. Schmidt's Zahn-Atelier**  
F 2, 4a. Marktstrasse F 2, 4a.  
Sprechzeit: Wochentags: 9 Uhr vorm. bis 7 1/2 Uhr abds.  
Sonntags: 9 bis 2 Uhr. 74391  
Schmerzlose Zahn-Operation mit und ohne Narkose.  
— Tadellose Arbeit unter mehrjähriger Garantie. —

**J. Gross Nachf. Inh. Stetter**  
F 2, 6 am Markt  
empfohlen: 79220  
woll. u. seid. Beddecken  
Reisedecken  
Pique- u. Waffeldecken  
Vorhänge u. Stores  
Tüllbeddecken  
Taschentücher  
Shirting, Leinen  
und säm. Aussteuer-Artikel  
in nur guter Qualität u. grosser Auswahl.

**Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken**  
System nach Dr. Classen  
entfernt 73584  
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des  
Niedererkommens. Elektrische Gesichtsmassage  
Schmerzlos! Keine Narben!  
**Frau Louise Maier**  
Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20  
Spezialistin für Haarverfärbung

**Demmer Pianinos**  
entzwicklungs Fabelhaft und  
ausgezeichnet. 2200  
10 Jahre Garantie.  
frank. Lieferung, 14 Tage  
nach. Tausende Referenzen an  
Allen Klavier-Käufern u. An-  
käufer. Dargest. Taktübung  
ohne Preisverhöhung. Katalog  
bei Bestzahlung höchst. Best.  
Auch in Rente.

**Spare Geld**  
mit der  
**Atira Dampfwaschmaschine**  
Rapid, brillante Waschleistung  
Unverwüstlich. Neb. 70% weniger  
Kosten. Vers. 40000 Stück.



Einzig in Mannheim bei:  
Notzger & Oppenheimer, E 2, 15; Hirsch Schuster,  
F 2, 19. — In Seckenheim: Sigmund Oppenheimer,  
Grossganz, 6, Jäger, Pöndelheim.

**Emil Deuschle**  
Polster- und Dekorations-Geschäft  
empfehlen sich in allen in sein Fach einschlagende Arbeiten.  
Wohnung: S 6, 5. Telephone 3582.  
Paravent mit Perimeter-Einlage billig zu verkaufen.

ADAM OPEL, Rüsselshelm a. Main  
**OPEL**  
Nähmaschinen  
Fahräder  
Motorwagen.  
vertrieb: P. & H. Edelmann Nachf., Mannheim, D 4, 2.

**Frische Landeier**  
zum Sieden und rohst  
7 Pf., 100 St. M. 6.  
Frische größte  
**Sied-Gier**  
6 Pf., 25 Stück M. 1.45  
Frische größte  
**Schmuck-Eier**  
6 1/2 Pf., 100 St. M. 5.20  
Frische mittelgroße  
**Gier**  
5 Pf., 100 St. M. 4.70.  
**Giergroßhandel**  
D 1, 1. 60000

Empfehle täglich frisch  
**Gefrorenes**  
auch im Abonnement  
eine Karte à 12 Portionen 2.90 M.  
halbe „ „ „ 1.50 „  
**Conditorei u. Kaffee**  
Joseph Meyer.  
79187  
O 4, 16. Kunststrasse O 4, 16.

15-25 % Der 15-25%  
**Konkurs-Räumungs-  
Ausverkauf** 4388  
der Firma Jac. Krant, Breitstrasse T 1, 3  
Metall Golegenheit zum billigen Einkauf von  
**Uhren-, Gold- und Silberwaren**  
15-25% Rabatt 15-25%





# Kristall-Eis

Wir empfehlen für die kommenden Sommermonate unser diesjährig geerntetes Kornis; auch Lieferungen vom kleinsten bis größten Quantum für Privathaltungen wie Geschäftskonsumenten zu zivilen Preisen bei punktueller Bedienung.

Mannheim Q 7, 8 Pfalz Eiswerke Ludwigshafen  
Telefon 478. vorm. H. Günther, Telefon 403.



# Liebhaber-Photographen

decken ihren Bedarf am billigsten und besten in dem

Ersten Spezialgeschäft

28763

Heinrich Kloos, C 2, 15 verlängerte Kunststrasse

Tel. 1234 u. a. Alleinverkauf der Lamenplatten, -Papiere, -Postkarten etc. Tel. 1234



Telephon 1995.

Grosse Auswahl Gediegene Arbeit

# Wilh. Dönig \* P 7, 15

Heldelbergerstr.

Billigste Preise.

Möbel-Geschäft + Braut-Ausstattungen

In allen Preislagen Franko Lieferung.

Einfache, solide Möbel in grosser Auswahl zu bill. Preisen.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei.

## Läden.

Gebäude mit Wohnung, auch als...  
Ein schöner Laden...  
Zu vermieten.

## Zu vermieten.

B 1, 12 part. 4 Zimmer...  
B 2, 10 4-Zim.-Wohnung...  
B 7, 1 3-Zim.-Wohnung...  
C 8, 15 2-Zim.-Wohnung...  
D 2, 12 2-Zim.-Wohnung...  
D 5, 10, 2-Zim.-Wohnung...  
D 7, 20 2-Zim.-Wohnung...  
E 5, 12 2-Zim.-Wohnung...  
F 5, 4 2-Zim.-Wohnung...  
F 6, 11 2-Zim.-Wohnung...  
G 7, 8 2-Zim.-Wohnung...  
G 7, 17 2-Zim.-Wohnung...  
G 7, 20 2-Zim.-Wohnung...  
Neubau H 2, 5 2-Zim.-Wohnung...  
H 6, 6 2-Zim.-Wohnung...  
J 2, 15b 2-Zim.-Wohnung...  
Neubau J 6, 3 u. 4 2-Zim.-Wohnung...  
J 6, 5 2-Zim.-Wohnung...  
K 2, 19 2-Zim.-Wohnung...  
K 3, 21 2-Zim.-Wohnung...

## L 3, 3b.

5. Stock, 1 Zimmer u. Küche m. Bad...  
L 8, 11 3-Zimmer-Wohnung...  
L 14, 19 2-Zimmer-Wohnung...  
P 6, 19 2-Zimmer-Wohnung...  
Q 7, 12a 2-Zimmer-Wohnung...  
R 3, 2a 2-Zimmer-Wohnung...  
Breitestr. S 1, 2 2-Zimmer-Wohnung...  
S 6, 4 2-Zimmer-Wohnung...  
U 1, 1 2-Zimmer-Wohnung...  
U 1, 13 2-Zimmer-Wohnung...  
U 1, 18 2-Zimmer-Wohnung...  
U 2, 11 2-Zimmer-Wohnung...  
Neubau U 4, 4 und 5 2-Zimmer-Wohnung...  
Neubau U 4, 30 2-Zimmer-Wohnung...  
U 6, 29 2-Zimmer-Wohnung...  
Angartenerstr. 84 2-Zimmer-Wohnung...  
Bertholdstr. 7 2-Zimmer-Wohnung...  
Neubau H 2, 5 2-Zimmer-Wohnung...  
Sellenstr. 30 2-Zimmer-Wohnung...  
Wöhrstr. 11, 3. St. 2-Zimmer-Wohnung...  
Collinistr. 2 2-Zimmer-Wohnung...  
Dalbergstr. 22a 2-Zimmer-Wohnung...  
Eicheldorferstr. 16 2-Zimmer-Wohnung...  
Eicheldorferstr. 51/53, 2-Zimmer-Wohnung...  
Friedrichsplatz 11 2-Zimmer-Wohnung...  
Kaiserring 24 2-Zimmer-Wohnung...

# s 2, 23 Adam Kraut s 2, 23

gegenüber dem R-Schulhaus. 78002

## Ausverkauf des ganzen Lagers

als: Taschenuhren, Regulateure, Tafeluhren, Goldwaren, Ketten, Silberwaren mit 20% Rabatt.

In unserm Verlage ist soeben erschienen und von uns; wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Das religiöse Problem in Ibsen's „Brand“

VON

Georg Schneider, Prediger

Preis 1 Mark.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

# F. Grohe

empfohlen in bester Qualität alle Sorten 570711

Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks, Ruhr-Gaskoks (für irische Öfen), Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz zu billigsten Tagespreisen.

K 2, 12. Tel. 436.

# ADLER

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke! „Wunderbar“ leichtes Lauf. „Grösste“ Verbreitung. Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906. Alleinvertreter der Adler-, Opel-, Allright- und Ohello-Räder. Letztere 100 Mk. 90.—

P. & H. Edelman, D 4, 2.

## Gabelbergerstr. 4, Neubau

3 Zimmer u. Wohnung, Küche, Bad u. Mansarde per 1. Juni d. n. zu vermieten. Näheres 4. St. rechts. 60618

## Sellenstr. 30

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Collinistr. 2

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Dalbergstr. 22a

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Eicheldorferstr. 16

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Eicheldorferstr. 51/53

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Friedrichsplatz 11

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Kaiserring 24

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Gangerstr. 10, 2. Stock

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Neubau H. Langstr. 19

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Neubau, Langstr. 9

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Vorstr. 14, 2. Stock

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Wöhrstr. 11, 3. St.

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Stamitzstr. Nr. 4

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Seldenheimerstr. 16

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St. 22209

## Waldparkstr. 6

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Mansarde u. v. Näheres bei H. Haas, 1. St.



**Herrn Syndrowicz'sche Schnittmuster**  
werden die  
die Samengardroben, N 3, 15 wegen ihrem vorzüglichen  
ein allgemein so sehr gelobt? Weil jedes derselben nur  
nach genommener Maß durch erfahrene Zuschnäher  
und Meister abgerichtet wird, daher das Besondere un-  
möglich. Ebenso wird auf Wunsch im Stoff zugeschnitten  
und abgeleitet.  
Neue Zuschnäherkarte mit unbedingtem Gelehen zur  
gleichzeitigen Besessen u. Meisterprüfung bestimmen an jedem  
1. u. 15. v. Mo. Nach Kleidermacherinnen werden auch  
Kleiderinnen ohne jegliche Vorkenntnisse zur gründlichen  
Zubereitung angenommen. Telefon 3552. 12452

**Kirchen-Ansagen.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde.**

**Sonntag, den 10. Mai 1906.**  
Erntedankfest. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Krupp.  
Nachmittags 2 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer Krupp.  
Kondolenzfeier. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 12 Uhr Nachmittags 2 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Krupp.  
Zweiter Sonntag. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 12 Uhr.  
Dienstag. Morgens 10 Uhr Kirchenlied für Kranke,  
Herr Stadtpfarrer Hübner. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer von  
Schiller und Hübner.  
Johannistag. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 12 Uhr.  
Johannistag. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 12 Uhr.  
Johannistag. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 11 Uhr Kirchenlied, Herr Stadtpfarrer  
Herrn 12 Uhr.

**Stadtmission.**  
**Evang. Vereinshaus K 2, 10.**

**Sonntag, 11 Uhr:** Sonntagsschule. 8 Uhr: Allgemeine  
Abendgottesdienste, Stadtmissionar Rühlmann. 8 Uhr: Jung-  
männerverein "Laba" (Bibel- und Gesangstunde). 8 Uhr:  
Jugendabend, Eintritt 30 Pf.  
**Montag, 8-9 Uhr:** Frauenverein (Arbeitsstunde).  
**Dienstag, Mittwoch und Freitag:** Vorträge von Herrn  
Ritter.  
**Donnerstag, 8 Uhr:** Jungfrauenverein "Laba" (Arbeits-  
stunde).  
**Freitag, 7-9 Uhr:** Probe des Gesangsvereins "Laba".  
**Sonntag, 1-2 Uhr:** Waisenparade der Sonntagsschule.  
3-9 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagsschule.  
**Schwelingerstadt, Schwelingerstraße 124.**  
**Sonntag, 1 Uhr:** Sonntagsschule. 10 Uhr: Allgemeine  
Abendgottesdienste, Herr Stadtmissionar Rühlmann.  
**Montag, 8-9 Uhr:** Gesangstunde.  
**Dienstag, 7-9 Uhr:** Jugend-Abteilung.  
**Donnerstag, 7-9 Uhr:** Vortrag von Herrn Direktor Reuter.  
**Neckarbad, Gärtnerstraße 17.**  
**Sonntag, 11 Uhr:** Sonntagsschule.  
**Dienstag, 7-9 Uhr:** Allgemeine Bibelstunde fällt aus.  
In den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist  
jedermann freundlich eingeladen.

**Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V.**  
**U 3, 23.**

**Wochenprogramm vom 10. Mai bis 16. Mai 1906.**  
**Sonntag, 10. Mai, Sonntag:** 10 Uhr: Predigt im Gottesdienst  
des Bundes von weihen Kreis in U 3, 23. Weitere Abhaltung: nach-  
mittags 2 Uhr Gottesdienst im Neckarbad, abends 7-9 Uhr Ge-  
sangsvereinigung in K 2, 10. Jugend-Abteilung:  
nachmittags 2 Uhr Besprechung mit der Jugendleitung in Neckarbad.  
**Montag, 11. Mai, Montag:** 7-9 Uhr: Bibelstunde der älteren  
Mitglieder oder Joh. 2, 13-25 mit Herrn Stadtpfarrer Rühlmann.  
**Dienstag, 12. Mai, Dienstag:** 7-9 Uhr: Lektüre im Dr. Spä-  
mann, abends 8-9 Uhr: Geselliger Sprachatlas von Herrn Dr.  
Rühlmann.  
**Mittwoch, 13. Mai, Mittwoch:** 7-9 Uhr: Probe des Gesangsvereins  
des Bundes von weihen Kreis in U 3, 23. Weitere Abhaltung: nach-  
mittags 2 Uhr Gottesdienst im Neckarbad, abends 7-9 Uhr Ge-  
sangsvereinigung in K 2, 10. Jugend-Abteilung:  
nachmittags 2 Uhr Besprechung mit der Jugendleitung in Neckarbad.  
**Donnerstag, 14. Mai, Donnerstag:** 7-9 Uhr: Bibelstunde der  
Jugend-Mitglieder oder Joh. 2, 13-25 mit Herrn Stadtpfarrer Rühlmann.  
**Freitag, 15. Mai, Freitag:** 7-9 Uhr: Bibelstunde der Jugend-  
Mitglieder oder Joh. 2, 13-25 mit Herrn Stadtpfarrer Rühlmann.  
**Sonntag, 16. Mai, Sonntag:** 10 Uhr: Predigt im Gottesdienst  
des Bundes von weihen Kreis in U 3, 23. Weitere Abhaltung: nach-  
mittags 2 Uhr Gottesdienst im Neckarbad, abends 7-9 Uhr Ge-  
sangsvereinigung in K 2, 10. Jugend-Abteilung:  
nachmittags 2 Uhr Besprechung mit der Jugendleitung in Neckarbad.

**Evangel. Gemeinschaft. P 6, 5, Hof, 1 G.**

**Sonntag, den 10. Mai, morgens 7, 10 Uhr:** Frühgottesdienst;  
11 Uhr Sonntagsschule; nachmittags halb 4 Uhr Predigt;  
2 Uhr Jugendverein.  
**Donnerstag, 14. Mai, abds. 7, 9 Uhr:** Bibelstunde.  
**Freitag, 15. Mai, abds. 7, 9 Uhr:** Singstunde u. Gesang-Verein.

**Verein für innere Mission, Mannheim.**

**Schwelingerstadt, Schwelingerstraße 90.**  
**Sonntag:** Morgens 10 Uhr Gottesdienst mit Gebet. Nachmittags  
11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr Be-  
trachtungen. 3 Uhr Solenne Versammlung.  
**Montag:** Abends 8 Uhr Bibel- und Gesangstunde. Abends 9 Uhr  
Gesangstunde "Laba".  
**Dienstag:** Abends 8 Uhr Frauen- u. Jungfrauen-Gesellschaft.  
**Mittwoch:** Abends 8 Uhr Jugend-Gesellschaft.  
**Donnerstag:** Abends 8 Uhr Versammlung. 9 Uhr Gemüthlicher  
Abend.  
**Freitag:** Abends 8 Uhr Allgemeine Gebets-Versammlung.  
Täglich Kleinkinderkatechese.  
**Neckarbad, Riedfeldstraße 36.**  
**Sonntag:** Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr  
Versammlung.  
**Dienstag:** Abends 8 Uhr Bibelstunde. 9, 11 Uhr Gew.  
Gesellschaft.  
**Donnerstag:** Abends 8, 11 Uhr allgemeine Gebets-Versammlung.  
**Apollonische Gemeinde hier, Soljtr. 11, Wils. 2. Stod.**  
Gottesdienst: Sonntag nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abds.  
11 Uhr.

**Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26.**  
(Methodisten-Gemeinde).

**Sonntag, Vormittags 10, 12 Uhr:** Gottesdienst. Nachm.  
1, 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4, 4 Uhr Predigt.  
**Dienstag, Abends 7, 9 Uhr:** Bibel- und Gebetsstunde.  
**Freitag, Abends 7, 9 Uhr:** Jungfrauen- u. Männerverein.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Plan-Prey-Verein (C. V.), Schwelingerstraße 124.**

**Donnerstag, 14. Mai, abends 8, 9 Uhr:** Offentlicher  
Vortrag von Herrn Direktor Reuter-Richter für jedermann  
erschließbar. Hr. Rühlmann, Erntedankfest. 21.

# Nicht Geld, Kredit regiert die Welt

Machen Sie sich keine Sorgen,  
Wenn Sie kein oder wenig Geld haben

um anzuschaffen, was Sie an **Kleidung** oder **Möbel** brauchen.  
Wollen Sie heiraten und sich einen Hausstand gründen, oder brauchen Sie zur **Er-  
gänzung Ihrer Wohnung einzelne Möbelstücke**, für sich und Ihre Familie **Garderobe**  
und **Wäsche**, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mein als reell und kulant bekanntes  
**Warenkredithaus**. Sie erhalten daselbst ohne Kaufzwang zu bequemsten Zahlungsbe-  
dingungen bei **kleinster An- und Abzahlung** unter strengster Diskretion was Sie benötigen.

**Komplette Wohnungs-Ausstattungen**  
und **Einzelmöbel,**  
**Uhren, Spiegel, Teppiche**  
Anzahl **3** Mk.  
von **3** an

**Herren-, Damen- u. Kinder- Garderobe**  
**Wäsche, Manufakturwaren**  
**Gardinen**  
Anzahl **3** Mk.  
von **3** an

**Betten, Polsterwaren**  
**Kinderwagen, Sitzliege- wagen**  
**Kinderbetten**  
Anzahl **3** Mk.  
von **3** an

**Abzahlung wöchentlich **1** Mk. an**

# Möbel

## Julius Jttmann

H 1, 8 MANNHEIM H 1, 8

### Trauerbriefe

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

## Auswärtige Agenturen

### General-Anzeigers der Stadt Mannheim u. Umgebung (Mannheimer Journal)

- Eberbach: Lina Knaub, Obenwaldr. 444
- Edingen: Karl Michael Jung Bwe., Hauptstr.
- Feudenheim: Georg Gutfleisch, Straßwart
- Frankenthal: August Frank, Pilgerstr. 15 b.
- Friedrichsfeld: Joh. Gg. Krieger, Bahnarb., Bahnhofstraße 7
- Freienheim: Rath. Blätchen, Friesenstr. 231
- Großsachsen: Joh. Lehr, Nr. 92
- Heddesheim: Julie Wöhle Witwe
- Heidelberg: August Schuring, Hauptstr. 172
- Hemsbach: Heinrich Helwig, Bachstr. 112.
- Hornshof: Frau Ritter, Kanalstr. 45
- Hohenjachsen: Martin Brummer
- Ivesheim: Frau M. Bittsch Bw.
- Kärkerthal: Wilh. Schuber, Friedrichstr. 4
- Karlsruhe: Heinrich Söller, Kaiserstraße 93
- Ladenburg: Frau Gg. Arnold Bw., Wormserstr.
- Laudenbach: Phil. Apfel, am Lindenplatz
- Ludwigsbajen a. Rh.: I. Elise Krug, Wredestr. 38 II. Luise Schleich, Wredestr. 38, III. Barbara Wiederhold, Welferstraße 13.
- Mundenheim: Adolf Werner, Königsr. 33
- Neckarau: Frau Bw. Last, Werderstr. 5
- " Frau Susanna Beisel, Werderstr. 49
- Neckarhausen: Valentin Stahl Bw.
- Neulussheim: Jakob Wein II
- Planstadt: Johann Wacker, Scipiostr. 280
- Reilingen bei Schweligen: Peter Astor.
- Rheinau: Agent Adler, Degensfeldstr. 5
- Sandhofen: Philipp Roland, Unt. Gasse 146
- Schriesheim: J. P. Scheid, Nr. 274
- Schweligen: Josef Rothacker, Hildastr. 15
- Seckenheim: E. Werber
- Stengelhof: Agent Adler, Rheinau
- Waldhof: Josef Alexy Bwe., Alte Frankfurter-straße 2
- Wallstadt: Friedrich Sohn, Privatmann
- Weinheim: Konrad Welsch, Judengasse 19

Unsere Agenturen nehmen jederzeit Bestellungen auf den Mannheimer General-Anzeiger entgegen.

**Vermischtes.**

Suche ständigen Annehmer für die...  
Wurzel, Rührberg, Kirchstraße...

**Ankauf.**

Gut erhaltener **Raffin-**  
Schraub zu kaufen gesucht.  
Offerten u. S. C. Nr. 60664  
an die Exped. d. Bl.

**Verkauf.**

**Möbel.** 1 Tisch, 2 Stühle, 1  
Kleiderkasten, 1 Pfeiler-  
schränkchen u. Spiegel wegen  
Platzmangel billig abzugeben.  
L. 12, 11 part. links. 2019

**Stellen finden**

**Für hier u. Umgeg. gesucht!**  
für **Geograph.**  
**Portier** **Reise**,  
**Buchhalter, Kontoristen,**  
**Kontrollist, Korrespondent,**  
**30. Mann für Jafoko u. Büro,**  
**Einflussreicher u. Verkauf, 16.**  
**Kassiererin, Aktuarin,**  
**Kontoristin, Buchhalterin,**  
**Verkaufsdamen für den Ort,**  
**Stellen-Moderator, "Vertur",**  
**Ins. Andr. Schneider,**  
**jest U 4, 2, 1 Tr.**  
(Keine Diskretion!)  
Direkte Vermittlung!!

**Junger Mann**

für **Rechnung** u. **Statistik** zu  
sofortigem Eintritt gesucht.  
**S. Schind & Cie.**  
Schwanenstr. 3. 6050  
Königliche Patenten u. "Palma"

**Züchtige Einlegerin**

für **Buchdruck-Schnell-**  
presse sofort gesucht.  
**Dr. H. Haas'sche**  
**Buchdruckerei**  
G. m. b. H.

**Läden**

**L 14, 6**  
hässlicher Laden mit aufstehen-  
dem **Küchen** sofort zu u. 6047  
**Bierheim** der **Wann-**  
heim  
großer **Waden** mit **Küchen** in  
guter **Gelegenheit**, mit **Küchen**,  
Keller, für jedes **Geschäft** geeignet,  
billig zu **verleihen**.  
Offerten unter **Nr. 52450** an  
die **Expedition** d. Bl.

**Wohnungen.**

**R 3, 1** 5. Stod, ein **Zimmer**  
an **einzelne Person** per 1. Juni  
zu **verm.** Näheres part. 6042  
**Kölsche, 7. u. St. Waldau,**  
3 **Zim.** u. **Küche** a. 1. Juni u. o.  
Näheres **Telephon** 30/34 u. 30/35  
**Jungbuisstr. 7**  
eleg. **Wohn.** best. 7 **Zim.** u. o.  
Näheres zu **verm.** 22426

**Möbl. Zimmer.**

**D 6, 4** 2 Tr. hoch, gut möbl.  
3 **Zim.** mit 1 oder 2  
Bett u. gut **Verf.** u. o. 60582

**Schlafstellen.**

**Q 2, 15, 6. Stod, Schellstr.**  
an **einzelne Person** zu u. 60085  
**T 2, 16** 1 **Zimm.** best. **Wohn.**  
billig zu **verm.** 20951

**Kost und Logis**

**J 2, 18** 1 Tr. gut möbl.  
110. 22193  
**J 7, 18** 2 Tr. **Junger Mann**  
sucht bei **fr. Familie**  
gute **Pension.** 22420  
**Pension Rühlmann**  
**1. G. 19, 3. Stod**  
**Mittag** und **Abendessen** für  
**besere Herren.** 60210  
**Damen** und **Herren** finden  
an **hiesigen**  
**Waldstr. 11** im **Konkurrenz**  
**90 Pf.**  
**1. 7, 10, part. links.** 22055

**U 6, 8** Privatpension für  
mit **best. Verf.** 22229

Gut **bürgerlicher Kostlich**  
**Privatpension L 12, 8**  
**Diners** zu 70 Pf. u. 1 **Tr.**  
**Abendessen** zu 80 Pf. u. 30 Pf.  
**Speisen** auch **à la carte.**  
**Zimmer** mit **guter Verf.** u.  
**überst. möbligen Verf.** 606





